51. Ausgabe
Juli 2020

Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung - an einen Haushalt

Ahorn-blatt

GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

INFORMATIONEN AUS DER
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister 3
Aus dem Gemeinderat 6
Osttiroler Notarzteinsatzgruppen 10
Strom aus Sonne 11
Elektromobilität 12
AusBildung bis 18 13
Wann, wenn nicht jetzt? 14
Vorankündigung 20. Universität im Dorf 15
Eine Blumenwiese für jeden Garten 16
Rotes Kreuz - Bezirksstelle Osttirol 17
Schneemessungen 2019/2020 18
Was ist los im Wald? 19
Auszeichnung für Ortschronistin Imelda Trojer 21
Tag des Ehrenamtes 2020 22
„Goldene Jubelpaare“ 23
Zum Gedenken an die „Menniger“ Mander 27
Aus dem Kindergarten 28
Aus der Volksschule 30
Index Ahornblatt 32
Bücherei Außervillgraten 33
Kleidersammlung – aber richtig! 34
Jungschar - ein Platz für Kinder 35
Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten 36
„Villgrater Gesundheitswerkstatt“ 37
Kopf hoch - Gedicht von Johanna Schaller 38
Ahnenreihe zu Kuenzwald Hnr. 7 39
Theatergruppe Außervillgraten 41
Freiwillige Feuerwehr Außervillgraten 42
Musikkapelle Außervillgraten 44
Schützenkompanie Außervillgraten 46
Sportunion Raika Villgraten 47
Corona bremste auch den Seniorenbund 49
Bäuerinnenorganisation Außervillgraten 51
Volkstanzgruppe Außervillgraten 52
Jungbauernschaft/Landjugend Außervillgraten 53
Tiroler Bauernbund 54
Mein Abenteuer Irland 55
...ein Rätsel…ein Rätsel…ein Rätsel 56
Studien-, Lehr- und Schulabschlüsse 57
Geburtstage im ersten Halbjahr 2020 58
Spenden Ahornblatt für Dezember 2019 59

Impressum

Eigentümer, Herausgeber & Verleger:
Gemeinde Außervillgraten, 9931 Außervillgraten 136
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Mag. Josef Mair
Titelseite: Strasser Alm im Winkeltal mit Blick auf den Regenstein (Foto: Jakob Weitlaner)
Rückseite: Unterfelder Hütte am Gabesitten (Foto: Alois Ortner)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20.11.2020

Redaktionsteam

Geschätzte Gemeindebürgerinnen, geschätzte Gemeindebürger!

Das neue Redaktionsteam freut sich über die nächste Ausgabe der Gemeindezeitung, die rechtzeitig vor dem Sommer erscheint. In allen vergangenen Ahornblättern war es eine willkommene Gelegenheit, über das vielfältige Vereinsleben und unser Dorfgeschehen von Außervillgraten zu berichten. Diesmal hatten wir eine besondere Herausforderung. Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Leben, das Gemeinschaftsleben in unserer Gemeinde - so wie überall - für viele Wochen nahezu zum Stillstand gebracht. Kein Kindergarten, keine Schule – mit Ausnahme eines eingeschränkten Betreuungsangebotes, keine kirchlichen Feierlichkeiten, auf das Notwendigste beschränkte Mobilität und kaum Sozialkontakte.

Die vom Bund und Land verordneten Beschränkungen mit dem Ziel, ein weiteres Ausbreiten der Pandemie zu verhindern, stellte uns alle vor neue Herausforderungen sowohl im privaten, beruflichen und sozialen Leben. Die laufende Berichterstattung in allen Medien verunsicherte viele BürgerInnen. Die Information, dass auch GemeindebürgerInnen direkt betroffen waren, sensibilisierte die Menschen im Dorf zunehmend. Auch die Gemeindeverwaltung war gefordert. Einerseits hatten wir uns an die allgemeinen Beschränkungen zu halten, nur die dringend notwendigen Erledigungen auszuführen und diese nach Möglichkeit von zu Hause aus. Andererseits war die Gemeinde weiterhin Anlaufstelle für alle und das unter eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten. Eine funktionierende Daseinsvorsorge war unter gegebenen Umständen sicherzustellen. Wir haben die Gemeindehomepage als unsere Informationsschiene gewählt, da die traditionelle Form des Postwurfes zu viel Vorlaufzeit benötigte und sich der jeweils aktuelle Informationsstand überholt hätte. Ich darf mich bei allen für das besonnene Handeln, für das Verständnis des eingeschränkten Funktionierens auf kommunaler Ebene bedanken. Einen Dank an die MitarbeiterInnen, die in besonderer Weise gefordert waren.

Die schrittweise Aufhebung von gesetzlichen und verordneten Beschränkungen geben uns nach und nach den Weg zur gewohnten Normalität frei. Wenn alle verantwortungsbewusst handeln, dann sollte

Oberflächenwasserableitung „Geiregg Runse“ Fotos: Gemeinde

das dörfliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in wenigen Monaten einen gewohnten Standard haben, was wir gemeinsam auch hoffen wollen. Rückblickend betrachtet kann diese Corona Krise ein Zeitfenster mit vielen unerwarteten, ungewollten und ungewohnten Veränderungen vielleicht eine Chance bieten. Einmal d arüber nachdenken, ob manche Veränderung durchaus Sinn haben kann. Viele Veränderungen sind erst möglich, wenn dem eine Krise, ein Problem vorausgehen und uns vor die Alternative stellen, neue Lösungsansätze anzudenken und diese auch auszuprobieren.

Eine der 288 einzelnen Phasen des daumendicken Glasfaserkabels versorgen jedes Einzelobjekt

Mitarbeiter der Fa. STW Spleisstechik West GmbH beim Installieren in der LWL-Zentrale

Unabhängig von Corona wollen wir Vorhaben aus der Vor-Corona-Zeit weiter verfolgen und diese auch weiter umsetzen und plangemäß abschließen. Ein konkretes Projekt ist der Ausbau vom schnellen Internet in ländlichen Regionen. Auf Grundlage von Schwerpunktförderungen durch den Bund und das Land haben wir uns für Außervillgraten entschieden das Glasfasernetz als Gemeindeprojekt auszubauen. Bei entsprechendem Interesse bieten wir gegen ein geringes Entgelt den Netzanschluss bis zum Haus an. Dem Einzelnen eröffnet sich die Möglichkeit auf Eigeninitiative mit einem Provider (Netzbetreiber) einen Vertrag abzuschließen und sich damit unbegrenzten Datentransfer und Informationsmöglichkeiten auf Basis von Glasfasertechnologie zu sichern. Die künftigen Nutzungsmöglichkeiten reichen vom Datenaustausch, Telefonie, Fernsehen und vielem anderem.

Trotz Corona wurde das seit mehreren Jahren verfolgte Projekt – wie mehrfach bei öffentlichen Gemeinderatssitzungen, öffentlicher Gemeindeversammlung, Gemeindehomepage oder Gemeindeinformationsschreiben dargestellt – vorbereitet und der Bau fortgesetzt. Seit Jahren verlegten wir gemeinsam mit anderen Vorhaben auf Grundlage entsprechender Planung die Leerverrohrungen im Interesse von Kostenersparnis mit. Somit können wir derzeit abschnittweise die Objekterschließungen erledigen, sodass wir noch im Laufe des Jahres für viele Interessierte die Glasfaserversorgung organisieren können.

Gerade die letzten Wochen haben uns dramatisch gezeigt, wie wichtig der Anschluss an ein leistungsfähiges Kommunikationsnetz sein kann. Für Schüler und Lehrer war die herkömmliche Form des Unterrichtes nicht möglich. Von daheim organisierter Unterricht und Homeoffice für Arbeitnehmer haben sich als zweitbeste Lösung angeboten. Um diese Kommunikationsmöglichkeiten bei verschiedenen Mobilitätsbeschränkungen effizient zu nutzen ist eine leistungsfähige Internetanbindung dringend notwendig. Speziell auch für ländliche Regionen und Dörfer gilt dies im Besonderen.

Unabhängig von den aufgezeigten Nutzungsmöglichkeiten haben wir in der Vergangenheit oft darauf hingewiesen, dass mit dem Ausbau des Lichtwellenleiternetzes, dem schnellen Internet sich neue Chancen er-

Koordinationssitzung unter Einhaltung der Abstandsbestimmungen Fotos: Gemeinde

öffnen. Im Besonderen wird der Standortnachteil, unsere abgelegene örtliche Lage ausgeglichen bzw. eröffnen sich neue Möglichkeiten, ob beruflich, ob für unsere Jugend, oder für bestehende Unternehmen als auch für neue Unternehmensformen.

Geschätzte Gemeindebürgerinnen, geschätzte Gemeindebürger, ich wünsche für die kommende Zeit alles Gute, vor allem Gesundheit und Mut für die Zukunft.

Euer Bürgermeister
Josef Mair

Was passiert bei LWL?

Elektrische Signale in Kupferkabeln werden mit einer maximalen Frequenz von 0,5 GHz übertragen. In Lichtwellenleitern überträgt Licht die Information und die Frequenz des Lichtes beträgt um die 400.000 GHZ. Das heißt, dass mit Lichtwellenleitern (wenn man viele davon zu einem Kabel bündelt hat man dann Glasfaserkabel) quasi 1 Million mal mehr Information übertragen werden kann als mit Kupferkabeln und elektrischen Signalen. Die Menge an Information, die übertragen werden kann, hängt direkt von der Frequenz, also der Anzahl der Schwingungen pro Sekunde, ab, da man mit jeder Schwingung Information transportieren kann. Glasfaserkabel sind Kabel aus Lichtwellenleitern, die alle aus dünnsten glasähnlichen Röhrchen bestehen, in denen das Licht immer komplett reflektiert wird, damit auch keine Information verloren geht. Dieses Phänomen wird Totalreflexion des Lichtes genannt und dazu muss das Röhrchen auch noch mit einer speziellen Schicht umgeben sein. Neben der deutlich höheren Übertragungsrate ist das deutlich geringere Gewicht der zu verlegenden Leitungen ein weiterer Vorteil der Glasfasertechnik, das wird auch noch durch die modernen Herstellungsverfahren weiter begünstigt, da der Innendurchmesser der Glasröhrchen im Regelfall dünner als ein menschliches Haar ist.

DI Josef Moser

Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Leben sowie das Gemeinschaftsleben nahezu zum Stillstand gebracht. Trotzdem konnten Alternativen gefunden werden:

Foto: Monika Trojer

„Nefa Franz“ feierte seinen 70. Geburtstag in Quarantäne. Nachbarn gratulierten ihm in kreativer Weise und schickten ein kleines Präsent mit dem „Geppl“.

Foto: Johanna Trojer

Auch das Osterfest konnte nicht wie gewohnt gefeiert werden. Alternativ dazu wurde die Osternacht von einigen Bläsern mit dem Lied „Christus ist erstanden“ musikalisch eingestimmt, so wie hier am Neferhof.

Aus dem Gemeinderat

Öffentliche Gemeinderatssitzung am 16.12.2019

Elektronischer Flächenwidmungsplan

a) Der Gemeinderat bestätigt mit Beschluss gem. § 113 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016 den am 30. November 2014 gem. LGBI. Nr. 139/2014, vom 21. Oktober 2014 erstmalig elektronisch kundgemachten Flächenwidmungsplan der Gemeinde Außervillgraten in der am 15. November 2019 geltenden Fassung.

b) Der Gemeinderat hat die Aufstellung der in der Anlage befindlichen erfolgten Kundmachungen im elektronischen Flächenwidmungsplan auf ihre Übereinstimmung mit dem bisher elektronisch kundgemachten Flächenwidmungsplan geprüft und bestätigt diese mit Beschluss gem. § 113 Abs. 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016.

Abstimmung: einstimmig

Vermessung Hofzufahrt Obwurzen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Zu- und Abschreibungen der Trennflächen in der Vermessungsurkunde der Vermessungskanzlei DI. Assam & DI. Görzer vom 25.10.2019, GZ: 4801/18.

Haushaltsplan 2020

Der Entwurf des Haushaltsvoranschlages 2020 ist vom 29.11.2019 bis einschließlich 13.12.2019 gem. § 93 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 während der Amtsstunden im Gemeindeamt Außervillgraten zur allgemeinen Einsicht aufgelegen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Haushaltsvoranschlag 2020 mit allen Anlagen und Beilagen gem. VRV 2015 sowie TGO 2001 vollinhaltlich.

Wesentliche Abweichungen von den Ansätzen des Voranschlages sind gem. § 106 (1) gem. TGO 2001 ab dem Betrag von € 10.000,00 je Voranschlagswert für die Genehmigung des Rechnungsabschlusses zu begründen.

Ansuchen um finanzielle Zuwendungen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

a) den Förderverein der Landesmusikschule Sillian-Pustertal mit einem jährlichen Beitrag von € 60,00 für diverse Projekte zu unterstützen.

b) die Tourismusausschüsse Außer- und Innervillgraten mit einem Druckkostenzuschuss von € 500,00 für die Neuauflage der Prospekte „Grüß Gott – Villgratental Hochbelvedere ersten Ranges“ sowie für die Bergsteigerdörfer zu unterstützen.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

<u>Festlegung einheitlicher Hektarsätze:</u>

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Verordnung über die Festsetzung der Waldumlage mit einem einheitlichen Umlagesatz wie von der Tiroler Landesregierung mit Verordnung vom 04. Dezember 2019, LGBl. Nr. 143/2019 festgelegt.

Öffentliche Gemeinderatssitzung am 09.03.2020

Friedhofspachtvertrag

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Friedhofspachtvertrag mit einer Laufzeit von 60 Jahren und einer Pachtzinshöhe von € 1,00 zuzüglich USt. zu unterzeichnen.

Anträge auf Änderung des Flächenwidmungsplanes

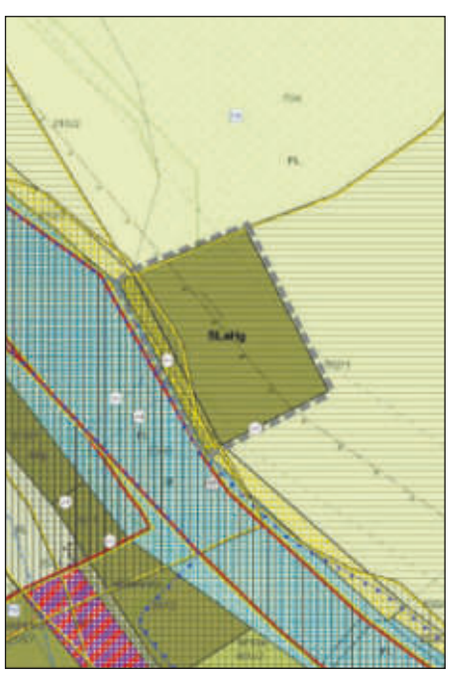
<u>a) im Bereich „Aigen“ auf der Gp. 646, KG Außervillgraten</u>

Herr Walder Emanuel, 9931 Außervillgraten 210, beabsichtigt bei der Hofstelle „Aigen“ in Außervillgraten HNr. 2 den Umbau des Dachgeschosses in eine Wohneinheit, wobei eine Änderung der Flächenwidmung notwendig ist.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 637, 643, 646, und 2557, KG Außervillgraten von derzeit „Freiland“ in künftig „Sonderfläche Hofstelle“.

b) im Bereich der Gp. 702/1, KG Außervillgraten

Herr Mair Franz, 9931 Außervillgraten 263, beabsichtigt auf der Gp. 702/1, KG Außervillgraten, die Errichtung eines Lagerraumes für Hackgut, Stroh sowie land- und forstwirtschaftliche Geräte. Aufgrund dieses Bauvorhabens ist eine Anpassung des örtlichen Raumordnungskonzeptes sowie der Flächenwidmung notwendig.



Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja und 1 Stimmenthaltung die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gp. 702/1, KG Außervillgraten, von derzeit „Landschaftlich wertvolle Freihaltefläche“ gem. § 27.2 j TROG 2016 in künftig baul. Entwicklung „S-9 – „Lagerraum für Hackgut, Stroh sowie land- und forstwirtschaftliche Geräte und Gebäude/ Garagen für kommunale Zwecke (Schneeräumung, etc.)“ gem. § 31.1 e TROG 2016 entsprechend dem Planentwurf.

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja und 1 Stimmenthaltung die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 702/1, KG Außervillgraten, von derzeit „Freiland“ in künftig „Sonderfläche standortgebunden, Erläuterung: Lagerraum für Hackgut, Stroh sowie land- und forstwirtschaftliche Geräte“.

Auftragsvergaben

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

a) den Ankauf eines Opel Movano 3-Seiten-Kipper L2H1 um € 29.100,00 inkl. USt. vom Autohaus Dietmar Lusser/ Heinfels sowie den Verkauf der alten Gemeindepritsche um € 800,00 an einen bulgarischen Staatsbürger.

b) den Ankauf eines Rapid Hydromäher Varea M231 und einer Zaugg Schneefräse mit Eintausch des Altgerätes um € 25.339,52 inkl. USt. von der Firma Wiedemayr Landtechnik GmbH.

c) den Auftrag für den Ausbau des LWL Ortsnetzes Außervillgraten an die Firma Swietelsky AG, Zweigniederlassung Kärnten/Osttirol, Bürgeraustraße 30, 9900 Lienz, mit einer Angebotssumme von € 665.654,45 inkl. MwSt. zu vergeben.

Jahresrechnung 2019

Unter dem Vorsitz von Bgm.-Stv Trojer Julius, in Abwesenheit des Bürgermeisters und des Finanzverwalters, genehmigt der Gemeinderat einstimmig die vorliegende Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2019 mit der ausgewiesenen Einnahmenvorschreibung in der Höhe von € 2.648.527,54 und einer Ausgabenvorschreibung in der Höhe € 2.637.266,65 im ordentlichen Haushalt. Das Jahresergebnis im ordentlichen Haushalt mit einem Überschuss von € 11.260,89 wird ebenso einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wird die Entlastung des Bürgermeisters und des Finanzverwalters beschlossen.

Neue Schneefräse

Alte Gemeindepritsche

Fotos: Gemeinde

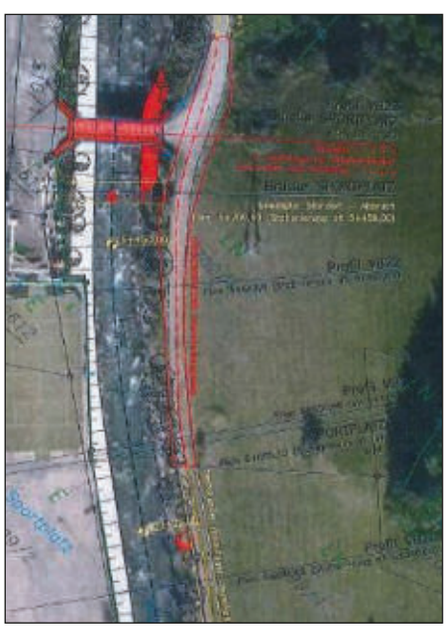
Grundverkehrsangelegenheiten

a) Grunderwerb Gp. 694/4, KG Außervillgraten

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja und 1 Stimmenthaltung den Erwerb eines 3 m breiten Zufahrtstreifens parallel zur Mauer auf der Gp. 694/4, KG Außervillgraten, vom Ehepaar Walder um einen Preis von € 40,00 pro m² sowie die Übernahme der anfallenden Kosten der Vermessung und Verbücherung.

b) Grunderwerb Gp. 702/1, KG Außervillgraten

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja und 1 Stimmenthaltung den Erwerb der eingezeichneten Fläche von ca. 375 m² laut dem Projekt des BBA auf der Gp. 702/1, KG Außervillgraten, von Herrn Mair Franz, 9931 Außervillgraten 263, um einen Preis von € 10,00 pro m² sowie die Übernahme von den anfallenden Kosten der Vermessung und Verbücherung. Es fallen nur die Kosten von ca. 225 m² an, da die Fläche von ca. 150 m² bereits abgegolten ist.



Grunderwerb von Mair Franz

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja und 1 Stimmenthaltung, der Überbauung des Uferbegleitweges mit dem Dach des beabsichtigten Bauvorhabens des Herrn Mair Franz, 9931 Außervillgraten 263, entsprechend der Unterlagen gem. § 5 Abs. 5 TBO 2018 zuzustimmen.

Ansuchen auf finanzielle Zuwendungen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

a) die Wasserrettung Osttirol mit einem einmaligen Betrag von € 500,00 für die Neuanschaffung eines Einsatzfahrzeuges zu unterstützen.

b) die Beteiligung an der Produktion der Doku-Serie der Ranfilm TV & Film Production GmbH mit einem Beitrag von € 2.000,00.

c) die Raiffeisenkasse Villgratental für den Schulskitag der Volksschulen Außer- und Innervillgraten mit € 250,00 zu unterstützen.

Satzungsänderung AWV

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Änderungen der Satzung des Abwasserverbandes Oberes Pustertal.

Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat beschließt, die Stelle als Schulassistenzkraft an Frau Helene Walder, 9931 Außervillgraten 6a/1, zu vergeben.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

a) Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Wohnung im Gemeindehaus TOP 3 an Perfler Ursula für weitere 3 Jahre vom 01.03.2020 bis zum 28.02.2023 zu vermieten.

b) Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass die Gemeinde Außervillgraten nach Vorgesprächen zwischen dem Bürgermeister und dem Präsidenten des Österreichischen Harmonikaverband sich für die Austragung der 4. Harmonika Weltmeisterschaft im Jahr 2023 bewirbt.

Grunderwerb vom Ehepaar Walder

Austragung der 4. Harmonika Weltmeisterschaften im Jahr 2023 in Außervillgraten

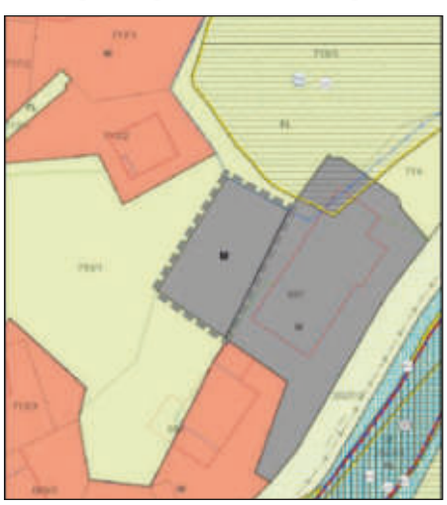
Öffentliche Gemeinderatssitzung am 04.05.2020

Anträge auf

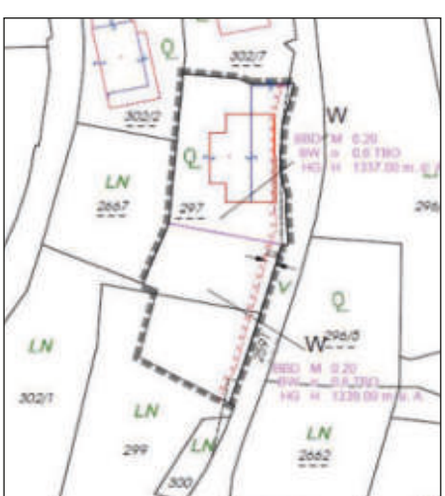
a) Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 687, KG Außervillgraten

Die Mühlmann Bekleidung GmbH, vertreten durch den Inhaber Bernd Mühlmann, beabsichtigt die Vereinheitlichung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 687, KG Außervillgraten.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 687, KG Außervillgraten, von derzeit „Freiland“ in künftig „Allgemeines Mischgebiet“.



b) Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 297, 299 und 302/1 (künftig Gp. 297 u. 2692), KG Außervillgraten



Arbeiten der Fa. STW Spleisstechnik West GmbH *Fotos: Gemeinde*

Die Gemeinnützigen Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes reg-Genmbh beabsichtigt den zweiten Bauabschnitt (mit weiteren fünf Mietkaufwohnungen) im Bereich der Gp. 397, 299 und 302/1 (künftig Gp. 297 und 2692), KG Außervillgraten.

Der Gemeinderat beschließt die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke 297, 299 und 302/1 (künftige Gp. 297 und 2692), KG Außervillgraten.

Nachtragsvoranschlag 2020

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Nachtragsvoranschlag 2020 mit allen Anlagen und Beilagen gem. VRV 2015 sowie TGO 2001 vollinhaltlich.

Auftragsvergaben

a) Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Bestellung von Material für den LWL-Breitbandausbau an die Firma LWL Competence Center GmbH zum Angebotspreis von € 55.152,14 exkl. 20 % MwSt zu vergeben.

b) Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Auftrag an die Firma STW Spleisstechnik West GmbH zu dem Angebotspreis von € 17.160,40 inkl. 20 % MwSt zu vergeben.

Finanzierungsvergabe LWL Breitbandausbau

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Vergabe der Zwischenfinanzierung des LWL-Breitbandausbaues in der Höhe von EUR netto 950.000,00 mit einem Aufschlag von 0,42 % ohne Rundung auf den 6-M-EURIBOR von 0,00 % an den Bestbieter Hypo Tirol Bank AG, Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck, gemäß Angebot vom 10.04.2020. Die Laufzeit beträgt 300 Monate (= 25 Jahre). Eine Zuzählung erfolgt ab 01.06.2020, die tatsächliche Zuzählung hängt vom Baufortschritt ab. Die Verzinsungsart ist dekursiv halbjährlich. Die Rückzahlung erfolgt halbjährlich per 30.06 und 31.12. Von der Finanzierungssumme wird nach Auszahlung der Bundes- bzw. Landesförderung (voraussichtlich 2022/2023) ca. € 600.000,00 vorzeitig getilgt. Der Darlehenrest soll sich ca. in 25 Jahren refinanzieren über die Entgelte der Provider an die Gemeinde. Eine vorzeitige Rückzahlung sowie bei einer Umstiegsmöglichkeit ist unter der Einhaltung einer Kündigungsfrist von 4 Wochen spesenfrei beachtet. Die Sicherstellung erfolgt durch die aufsichtsbehördliche Genehmigung.

Anträge, Anfragen und Allfälliges

a) Der Gemeinderat beschließt einstimmig, der Überbauung des Gemeindeweges Gp. 2694, KG Außervillgraten, mit dem Dach des beabsichtigten Bauvorhabens des Herrn Bergmann Michael, 9931 Außervillgraten 233, entsprechend der Einreichunterlagen des Bauansuchens, Zahl 131-2/2020, zuzustimmen (Zustimmung des Straßenverwalters gem. § 5 Abs. 5, TBO 2018).

Gemeinderatssitzung zu Corona-Zeiten Fotos: Gemeinde

Osttiroler Notarzteinsatzgruppen

Pustertal Defereggental

Bezirksleitung LNA Dr. Gernot Walder
A-9931 Außervillgraten, Unterwalden 30

Die Notfall- und allgemeinmedizinische Versorgung wird derzeit im Defereggental durch eine von 5 Ärzten abwechselnd besetzte Stützpunktpraxis, im Pustertal durch eine aus 4 Ärzten bestehende Einsatzgruppe sichergestellt. Zur Abdeckung von Ausfällen steht dem Bezirksleiter eine kleine Einsatzreserve zur Verfügung.

Das Iseltal und der Lienzer Talboden werden seit 2019 über ein NEF/REF des Rettungsdienst Tirol GmbH versorgt. Da die Dienste dort vom Land wesentlich besser bezahlt und auch organisatorisch aufgewertet wurden, wird es zunehmend schwerer, die Dienste im Pustertal und Defereggental zu besetzen. Trotz gegenteiliger Versprechen der Landesregierung und des Petitionsausschusses des Landtages ist es hier nie zu einer Angleichung gekommen, wir blieben Systeme zweiter Klasse.

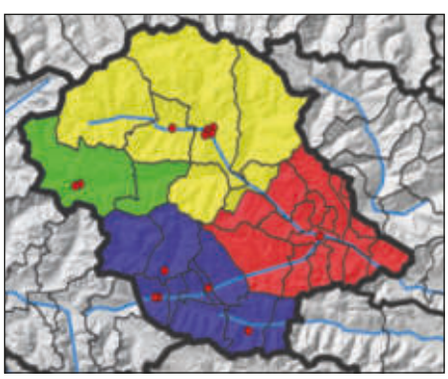
Klar ist inzwischen, dass das Villgratental keine allgemeinmedizinische Kassenpraxis erhält, alle drei Kassenstellen bleiben permanent in Sillian. Verbesserungen beim Nachtdienst wurden zwar in Aussicht gestellt, geschehen ist allerdings auch hier nichts. Im Zuge der Coronakrise ist das öffentliche Interesse am Thema zudem weitgehend eingeschlafen.

Dennoch: Bis auf weiteres ist im Pustertal ein Arzt 24 Stunden/365 Tage einsatzbereit und in der Lage, alle allgemeinmedizinischen Abklärungen und Behandlungen durchzuführen sowie Notfälle rasch zu versorgen. Damit ist bereits heute die Forderung nach einer wohnortnahen und leicht zugänglichen ärztlichen Versorgung erfüllt.

Wer Dienst hat und welche Praxis geöffnet ist, ersieht man im Internet (www.notarztverband.at), am Gemeindeaushang oder telefonisch – im Pustertal unter der Nummer 0664/155 9920.

Unter dieser Nummer kann der diensthabende Arzt direkt kontaktiert werden. Sie ändert sich nie und wird auch bei unvorhergesehenen Dienstwechseln zeitnahe an den übernehmenden Mediziner weitergeleitet. Sie ist die einzige Nummer, die man sich ins Handy oder ins Telefon einspeichern muss, wenn man ärztliche Hilfe oder ärztlichen Rat benötigt und der Hausarzt gerade nicht erreichbar ist.

Im Jahr 2019 wurden von den niedergelassenen Notärzten insgesamt 501 Notarzteinsätze durchgeführt. Die Zahl der allgemeinmedizinischen Interventionen wird statistisch nicht erfasst. In der Gemeinde Außervillgraten wurden im vergangenen Jahr 79 Notarzteinsätze verzeichnet, wobei der Arzt durchschnittlich sechs Minuten zum Erreichen des Einsatzortes benötigte.



Notarztsysteme Osttirol

Der Notarztverband hat sich in der Unwettersituation im November ebenso als verlässlicher Partner der Bevölkerung erwiesen wie während der sgn. Coronakrise im Frühjahr 2020. In beiden Lagen waren die Systeme des Notarztverbandes permanent besetzt und versorgungsbereit. So lange man uns arbeiten lässt, bleibt das auch so.

Strom aus Sonne

Beziehst du noch oder erzeugst du schon?

Unser Alltag wird immer häufiger elektrisiert. Autos fahren mit Strom, Wärmepumpen-Heizungen werden effizient mit Strom betrieben und auch die Anzahl der Elektrogeräte im Haushalt nimmt stetig zu. Es zeichnet sich also ab, dass die Energiewende auch eine Art Stromwende sein wird. Kein Energieträger spielt eine zentralere Rolle in der erfolgreichen Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom. Zeitgleich verändert sich auch die Erzeugungsstruktur im Energiemarkt. Viele Privatpersonen sind bereits auf den Geschmack gekommen und erzeugen Strom mit Hilfe von Photovoltaikanlagen einfach und bequem zu Hause.

Das Tiroler Potenzial nützen

Der große Vorteil von Photovoltaik, ist die örtliche Verfügbarkeit bzw. Planbarkeit. Die meisten Standorte in Tirol sind für Photovoltaik aus technischer sowie wirtschaftlicher Sicht geeignet und können von Privatleuten, Gemeinden sowie Firmen gleichermaßen errichtet werden. Zwar ist die Sonne nicht ganztägig verfügbar, jedoch ist die Erzeugungszeit einer Photovoltaik-Anlage sehr gut planbar.

Was muss ich bei der Umsetzung meiner PV-Anlage beachten?

Der Eigenverbrauchsanteil ist nicht zwangsläufig das Maß aller Dinge. Zwar lassen sich auf den Eigenverbrauch optimierte Anlagen am besten wirtschaftlich darstellen. Der wertvolle Ökostrom, den Sie gerade nicht verbrauchen, wird aber in der Regel anderswo dringend benötigt. Für eine maximal ökologische Herangehensweise sollte, wenn möglich, die vollständige Dachfläche genutzt werden. Lassen Sie sich Angebote für schlüsselfertige Anlagen geben, d.h. die beauftragte Firma ist für die vollständige Errichtung verantwortlich. Viele Firmen übernehmen auch die Förderabwicklung und die Behördengänge. Es ist ratsam, sich Angebote von mehreren Firmen ausstellen zu lassen. Nach der Errichtung der Anlage sollten Sie die Energieerzeugung der Anlage regelmäßig überprüfen. Dies hilft Ihnen die richtige Funktionsweise der Anlage zu kontrollieren.

Tipp: Gemeinsam Geld sparen

Schließen Sie sich mit anderen Interessierten aus Ihrer Gemeinde zusammen und holen Sie gemeinsam Angebote ein. Durch so eine PV-Sammelbestellung können erfahrungsgemäß in etwa 10 Prozent der Investitionskosten gespart werden. Durch Energie Tirol initiierte Pilotprojekte in Eben am Achensee und im Brixental haben gezeigt, dass es für den Erfolg einer Sammelbestellung unabdingbar ist, Angebote bei mehreren Firmen einzuholen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.energie-tirol.at/wissen/ja-zur-sonne. In einem ausführlichen und kostenfreien Beratungsgespräch hilft Ihnen Energie Tirol gerne bei der Planung Ihrer Anlage.

ZusatzINFO:

Fake News zum Thema Photovoltaik

Seit der Amtszeit von Donald Trump wurde dieser Begriff überdurchschnittlich oft verwendet. Auch bei der Photovoltaik wird man immer wieder mit falschen Aussagen bzw. Mythen konfrontiert. Hier einige Beispiele:

- Mythos: PV-Module brauchen bei der Herstellung mehr Energie als sie über die Lebensdauer produzieren.
  - Stimmt nicht: Die energetische Amortisation eines PV-Moduls liegt bei ca. 3 Jahren.

- Mythos: PV-Anlagen sind nicht wirtschaftlich.
  - Stimmt nicht: Bei richtiger Planung finanzieren sich PV-Anlagen innerhalb der Lebensdauer selbst bzw. können sogar Renditen generieren.
  - Die Kosten für eine Kilowattstunde erzeugten Strom sind abhängig von den Investitionskosten. Je größer die Anlage desto geringer die Stromgestehungskosten. Bei einer 5 kWp-Anlage (ca. 30m²) kostet die produzierte kWh Strom ca. 8 ct. Eine kWh Strom aus dem Netz kostet in Tirol ca. 16 ct.[1])

[1]) Annahme: 1 kWp kostet 2.000 €; 1 kWp erzeugt im Jahr 1.000 kWh, 1 kWp benötigt 6 m² Fläche; die Lebensdauer der Module beträgt 25 Jahre

PV-Anlage Foto: (c)Energie Tirol_Raggl

Elektromobilität - kurze Antworten auf aktuelle Fragen

Die Elektromobilität ist eine Schlüsseltechnologie für TIROL2050 energieautonom. Die aktuelle Berichterstattung dazu rückt allerdings eher Schreckensszenarien in den Mittelpunkt – von brennenden Autos bis hin zu Batterien, die nicht entsorgt werden können. Doch sind die Sorgen berechtigt, oder sitzt man hier eher Irrglauben auf? Energie Tirol nimmt diese Fragen ernst und hat die wichtigsten Antworten dazu aufbereitet.

Fährt man mit E-Autos wirklich schadstofffrei?

Das hängt ganz stark von der Herkunft des Stroms ab. Beim österreichischen Strommix (ca. 70 % Strom aus Wasserkraft, Windkraft etc.) erzeugt ein Elektroauto über seine 15-jährige Lebensdauer rund die Hälfte an CO_2 gegenüber einem vergleichbaren Benzin- oder Diesel-Auto. Mit Strom vom eigenen Dach fahren E-Auto sogar noch klimaschonender. Fakt ist also: Es gibt hierzulande derzeit keinen klimafreundlicheren Antrieb.

Verbraucht der Ausbau der Elektromobilität kostbare Rohstoffe und seltene Erden?

Die Bezeichnung „seltene Erden" stammt aus der Zeit ihrer Entdeckung und beruht darauf, dass die Elemente erstmals in seltenen Mineralien gefunden wurden. Heute ist bekannt, dass einige dieser Metalle in der Erdkruste häufiger als etwa Blei oder Kupfer vorkommen – die Bezeichnung selbst ist also irreführend. Die Metalle sitzen außerdem nicht in der Batterie sondern in den Elektromotoren – und schlummern damit auch in Geräten wie Waschmaschine oder Rasierapparat. Aufgrund weltweiter Reserven und zunehmendem Altstoffrecycling ist keine Verknappung zu erwarten.

Sind die Akkus von Elektroautos der Sondermüll von morgen?

Um Abfälle zu vermeiden, die Förderung neuer Rohstoffe zu minimieren und die Unabhängigkeit von Rohstoffimporten zu fördern, ist das Recyceln von ausgedienten Akkus gängige Praxis. Von der EU wird derzeit eine Wiederverwertung von 50 % des Batteriegewichts gefordert. Auf Recycling spezialisierte Unternehmen erreichen bereits heute weit höhere Erträge (z.B. über 95 % des Kobalts und über 60 % des Lithiums).

E-Auto Foto: (c)EnergieTirol

Wie sehen die ökologischen und sozialen Auswirkungen in den Abbauländern aus?

Aktuell werden besonders die in den Batterien enthaltenen Metalle Lithium und Kobalt hinsichtlich der Abbaubedingungen diskutiert. Lithium steht wegen der wasserintensiven Gewinnung in ohnehin schon trockenen Gebieten Südamerikas in der Kritik (v.a. Atacamawüste). Was viele nicht wissen: Hier wird nicht Trinkwasser, sondern Salzsole verwendet aus der wiederum Metalle wie Lithium gewonnen werden. Zudem werden bereits erste Maßnahmen zur Abmilderung des Wasserbrauchs gesetzt, etwa die Rückführung von Restwasser in den Boden oder der Ersatz durch Wasser aus dem Pazifik. Rund 40 % des Lithiums kommt außerdem aus Australien, wo bessere Abbaubedingungen herrschen. Etwa die Hälfte des globalen Kobaltabbaus geschieht in der DR Kongo. Ca. 20 % stammen dabei aus dem Kleinbergbau, in welchem auch Kinder tätig sind. Industrielle Minen sind nicht auf Kinderarbeit angewiesen. Viele Autohersteller sind sich ihrer Verantwortung bewusst und beziehen Rohstoffe mit entsprechenden Herkunftsnachweisen oder verzichten ganz auf Kobalt aus dem Kleinbergbau. Zudem sinkt der Kobalt-Anteil in Batterien durch technischen Fortschritt stetig.

Sind unsere Feuerwehren für brennende E-Autos gerüstet?

Die Brandlöschung erfolgt auch bei E-Autos mit Wasser. Das Fassungsvermögen der in Tirol gängigen Löschfahrzeuge und Tanks ist dabei ebenso ausreichend wie für andere Autos. Um nach dem Löschen ein sicheres Abkühlen der Batterie

zu garantieren, wird ein passender Abstellplatz gewählt. Spezielle Flutungscontainer können Autos zusätzlich gezielt abkühlen. Der Landesfeuerwehrverband Tirol ist laut eigenen Aussagen diesbezüglich hinreichend geschult und ausgestattet.

Umstieg auf E-Mobilität war noch nie so günstig

Mit 1.500 € pro Auto wird der Umstieg auf klimafreundlicheres Fahren derzeit vom Bund gefördert – und auch die Fahrzeughändler fördern zusätzlich mit 1.500 €. Mit 3.000 € Förderung ist das E-Auto nicht nur im Betrieb kostengünstiger, sondern auch in der Anschaffung zusehends leistbar. Auch E-Bikes, E-Lastenfahrräder oder die Errichtung einer Heimladestation werden gefördert. Informieren Sie sich direkt zu Förderungen unter: www.umweltfoerderung.at.

Bei weiteren Fragen zu zukunftstauglicher Mobilität und Förderungen stehen wir Ihnen unter 0512/589913 oder unter office@energie-tirol.at gerne zur Verfügung.

AusBildung bis 18 – Eine Ausbildung für alle Jugendlichen in Tirol

Eine Ausbildung in der Tasche zu haben, bedeutet Zukunft. Doch rund 5000 Jugendliche verlassen in Österreich das Ausbildungs- und Bildungssystem frühzeitig. Sie tragen ein mehrfaches Risiko, HilfsarbeiterInnen zu werden und von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein. Ein Fünftel von ihnen ist armutsgefährdet. Es ist daher existenziell wichtig, dass Jugendliche eine Ausbildung abschließen, auch wenn sie später einer komplett anderen Arbeit nachgehen. Die Zeiten, in denen man keinen Beruf erlernen muss, um sein Auslangen zu finden, sind vorbei.

**Die AusBildung bis 18, seit 2016 gesetzlich verankert,
stellt sicher, dass alle Jugendlichen in Österreich bis zu ihrem 18. Geburtstag
in die Schule gehen, eine Lehre machen
oder an verschiedenen (Aus)Bildungsmaßnahmen teilnehmen.**

Die Ausbildungspflicht erfüllen Jugendlichen, in dem sie eine Lehre oder eine Teilqualifizierung machen, sich für eine Ausbildung vorbereiten oder eine weiterführende Schule besuchen. Ist dies nicht der Fall, werden Jugendliche in Tirol über die Statistik Austria der Koordinierungsstelle AusBildung bis 18 Tirol (KOST Tirol) gemeldet und erhalten ein Schreiben mit allen Informationen rund um die AusBildung bis 18. Betroffene können sich selbstverständlich auch von sich aus an die KOST wenden, sobald sie das Ausbildungssystem verlassen und Unterstützung suchen.

BeraterInnen des Jugendcoaching oder AMS erstellen in Folge gemeinsamem mit den Jugendlichen einen individuellen Perspektiven- oder Betreuungsplan und helfen unter anderem dabei, ein passendes Angebot oder eine Lehrstelle zu finden. Selbst bei schwierigen Rahmenbedingungen wird alles für einen Weg in einen funktionierenden Alltag und eine Ausbildung unternommen. Hier kommen dann beispielsweise Einstiegswege über eine verlängerte Lehre oder eine Produktionsschule zum Einsatz. In diesem Jahr wurden in Tirol bereits an die 400 Jugendliche begleitet.

Kontakt

In Tirol ist diese Koordinierungsstelle (KOST Tirol) bei der amg-tirol in Innsbruck angesiedelt. Sie wird gefördert vom Sozialministeriumservice. Die KOST Tirol informiert zu allen Fragen rund um die AusBildung bis 18 und ist über die Serviceline unter T 0664 / 883 297 65 von Montag bis Freitag zu erreichen. Eine Übersicht aller regionaler Unterstützungsangeboten für Jugendliche und junge Menschen bei der beruflichen Integration ist unter www.jugenchancen-tirol.at zu finden.

Email: ausbildungbis18@kost-tirol.at

Homepage: www.kost-tirol.at

Wann, wenn nicht jetzt? Warum jetzt die Zeit für einen Wandel ist

Von politischer Seite werden die Corona-Beschränkungen vorsichtig heruntergefahren. Alles soll wieder so werden wie vor der Krise, zurück zu unserem gewohnten Leben. Aber war vor der Krise tatsächlich alles besser? Und welche Hebel können wir jetzt in Bewegung setzen um einer noch größeren Krise entgegenzusteuern – der Klimakrise?

Zahlreiche Expertinnen und Experten sowie Delegierte der Wirtschaft sehen jetzt die Chance für einen politischen und gesellschaftlichen Wandel und fordern, dass finanzielle Unterstützungen an Klimakriterien gebunden werden. Nicht zuletzt um das Ziel der Bundesregierung zu erreichen, nachdem Österreich bis zum Jahr 2040 klimaneutral sein soll. Die Bundesministerin Leonore Gewessler will Gelder beispielsweise dazu verwenden, verstärkt in den Ausbau der Bahn zu investieren und an Fluggesellschaften nur unter der Bedingung der Mitsprache vergeben, etwa um Kurzstreckenflügen zu reduzieren. Wer öffentliche Zuwendungen bekommt, müsse auch verantwortungsvoll für unsere Gesellschaft wirtschaften.

Dieses Credo tragen auch in Tirol zahlreiche Expertinnen und Experten mit und haben Forderungen an die Landesregierung gestellt. Richtungsweisende Entscheidungen müssen jetzt getroffen werden, um die Klimaziele auf Landes- und Bundesebene zu erreichen: von der Reduktion von Treibhausgasemissionen, über die Förderung einer Kreislaufwirtschaft, bis hin zu Bodenschutz und einer nachhaltigen Produktion von Lebensmitteln.

Stimmen aus der Wirtschaft werden laut, die eine zielgerichtete Fördervergabe befürworten. Mitgliedsgemeinden und Unternehmen im Klimabündnis-Netzwerk machen sich für nachhaltiges Wirtschaften stark.

Margit Holzhammer, Geschäftsführerin Bezirkskrankenhaus Schwaz: *„Die Corona-Krise hat uns besonders im Gesundheitswesen die Schwachstellen einer globalisierten Wirtschaft aufgezeigt. ... Die regionale Produktion muss forciert werden, damit Lieferketten und auch die Qualität im Ernstfall gesichert sind. Der positive Nebeneffekt fürs Klima: Regionale Produkte haben einen besseren CO2-Fußabdruck.“*

Manfred Blachfellner, Koordinator Gemeinwohl-Ökonomie Tirol: *„... Die Transformationsgelder sollten nicht willkürlich an Unternehmen und Industrien verteilt werden, sondern an ökologische Bedingungen gekoppelt sein. ... Das bedeutet den Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft und zu erneuerbaren Energien, beschleunigte Dekarbonisierung, Zurückholen von in Billigländern verlagerter Produktionen, Investitionen in unterstützende Technologien und Infrastruktur.“*

Alois Radelsböck, Leitung ARGE Nachhaltigkeit bei den Tirol-Kliniken: *„Es bietet sich nun eine wirklich große Chance, nach dem wir gesehen haben, dass durch die Corona Maßnahmen sofortige Verringerungen bei den Stickoxyden etc. eingetreten sind und regional und global ein nachhaltigeres Wirtschaftssystem entwickelt werden muss. ....“*

Andrea Aldosser, Beraterin Gemeinwohl-Ökonomie: *„... Die Corona Krise hat uns als Mensch, als Gesellschaft gezeigt, wie es ist, wenn die Umwelt wieder atmet, Städte wieder klare Luft haben, wie es ist wenn die Menschen aufeinander schauen, wenn man sich wieder auf das Wesentliche besinnt. Deshalb kann Geld, Profit nicht über dem Gemeinwohl stehen!“*

Sonja Karbon, Karbon Consulting: *„.... Nicht nur ein Umdenken ist gefordert, sondern ein NEUdenken, insbesondere in Branchen wie Tourismus oder anderen Dienstleistungen. Das wird den Weg zu innovativen, nachhaltigen und zukunftsfähigen Konzepten weisen.“*

Clemens Unteregger, Geschäftsführer e-natura GmbH Photovoltaik und Energiesysteme: *„... Wir aus der Erneuerbaren Energie warten ungeduldig auf die Förderung des Klima- und Energiefonds für Photovoltaikanlagen. Steuern sind da um zu steuern. Besteuern wir endlich Öl und Gas, damit wir in die richtige Richtung steuern.“*

Eva Dornauer, Unternehmensberaterin: *„.... Produktionen wieder*

zu regionalisieren, um Österreich zu einem in Krisensituationen autonomeren Land zu machen und damit nicht nur die heimische Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu schaffen, sondern auch lange Transportwege zu vermeiden und Emissionen einzusparen, sollte bei der Vergabe der Gelder ebenso berücksichtigt werden. ....“

Bgm. Hermann Steixner, Gasthof Handl in Schönberg: *„... diese Rückbesinnung auf das Regionale und eine funktionierende Nahversorgung mit Zustellservice, beispielhaft in unserer Gemeinde umgesetzt, bringt zahlreiche Chancen für das überschaubare, kleine Tirol. Das Neubewerten von Wichtigem und Unwichtigem wird auch vor dem Tourismus nicht haltmachen können. ... Nachhaltige, qualitätsvolle, sinnstiftende Wege im Tourismus mögen sich durchsetzen.“*

Edith Hessenberger, Leiterin der Ötztaler Museen: *„Die vergangenen Wochen haben uns gezeigt, dass es möglich ist, ressourcenschonender zu arbeiten und zu leben: Autofahrten wurden eingespart, Termine nach Möglichkeit telefonisch oder online erledigt, und viele Menschen entdeckten Spazierwege und Infrastrukturen in ihrer Umgebung neu, sodass sich auch der Alltags- und Ausflugsverkehr erheblich reduziert hat. Gärten und regionaler Handel wurden neu entdeckt. ....“*

Anja Hangl, Wirtin Kölner Haus in Serfaus: *„... Viele Krisen können nicht während einer Legislaturperiode gelöst werden, aber es muss früh genug mit dessen Bekämpfung begonnen werden und setzt ein langfristiges Denken voraus. ...Durch eine Bindung der finanziellen Mittel an Klimakriterien wird es den Betrieben und Unternehmern möglich gemacht, Teil der Lösung zu sein. Das macht Mut, das schafft Solidarität und das stärkt eine nachhaltige Wirtschaft.“*

Hansjörg Wolf, Firma Sport Wolf: *„.... Entschleunigung ist gefragt, die bisher jährlichen Produktfachmessen sollten im 2-Jahres Rhythmus veranstaltet werden. Das nähme den Produzenten den Druck, schon wieder etwas „Neues“ präsentieren zu müssen und gäbe auch österreichischen und europäischen Herstellern die Chance, gute, langlebige Produkte länger zu einem vernünftigen Preis verkaufen zu können.“*

Birgit Pristauz, Bäckerei Bichlbäck Niederndorf: *„... Der belastende Durchzugsverkehr verschwand fast und es wurden viel mehr Lebensmittel im Ort gekauft, noch dazu mit weniger Häufigkeit in größeren Mengen. Es wurden also dreifach Kilometer gespart, zuerst durch weniger weit gereistes Essen und dann durch seltenere und weniger individuelle Einkaufsfahrten. Und ich als lokale Erzeugerin empfand eine gewaltige Wertschätzung, die ich schon verloren geglaubt hatte! ....“*

Rita Feldner, Geschäftsführung Verein SOFA: *„Wir unterstützen die Kampagne für den zielgerichteten Einsatz der Corona-Hilfsgelder für Investitionen in eine klimagerechte Zukunft. ... Insbesondere legen wir Wert auf eine Förderung der Kreislaufwirtschaft, zur Produktion von langlebigen und reparierfähigen Konsumgütern und zur Reduzierung von Einwegprodukten bzw. Müllvermeidung.“*

Birgit Lechner, Private Hortgruppe Mobile: *„Als Pädagogin möchte ich einfordern, dass Institutionen, die größtenteils von den Gemeinden aus öffentlicher Hand betrieben werden, beispielsweise die Verpflegung von regionalen Bauern oder landwirtschaftlichen Betrieben beziehen könnten. ....“*

Michael Anker, STROMvomDACH Erl GmbH: *„... Es wäre viel wichtiger in Energie und Versorgungsfragen wieder eher auf kleine und dezentrale Strukturen, die wesentlich resistenter und nicht anfällig sind, zu setzen und damit auch den Standort Österreich stärken.“*

Weitere UnterstützerInnen:

Albert Pichler, Obmann Regionalenergie Osttirol reg.Gen.m.b.H.; Astrid Walser, Bergwander-und Naturführerin; Bernhard Schöpfer, Geschäftsführer Der Fährmann; René Ladstätter, Geschäftsführer Schindel und Holz; Martin Kollnig, sun.e-solution GmbH; Patrick Lüth, Snøhetta, Anna Maria Jamnig, Ernährungsberaterin; Max Riede, Geschäftsführer alpS GmbH; Martin Sanoll, Sanoll Biokosmetik Gmbh; Martina Brandner, Kulturlabor Stromboli; Rainer Krismer, Beratung partizipation und nachhaltigkeit; Trudi Melmer, Bio-Hotel Stillebach; Simon Meinschad, Geschäftsführer hollu Systemhygiene GmbH und respACT-Landeskoordinator für Tirol, Christian Leiß, Inhaber Inntegra – CoCreativ Miteinander, Christian Wandl, Biowirt & Vorstand des Tourismusverbandes „Olympiaregion Seefeld“, Ursula Lackner, Pfarrgemeinderat Allerheiligen

Pressekontakt:

Lisa Prazeller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Klimabündnis Tirol | 0512 583558-18 |

lisa.prazeller@klimabuendnis.at

Vorankündigung

20. Universität im Dorf am 28. und 29. November 2020

u. a. zum Thema rund um Corona

Eine Blumenwiese für jeden Garten

Heimische Wildblumen können im Garten ein Magnet für Schmetterlinge, Hummeln oder Schwebfliegen sein. Und diese sind wiederum wertvolle Nahrung für Vögel, Eidechsen oder Igel. Ein absolutes Muss für den Naturgärtner und die Naturgärtnerin.

Zum Thema „Blumenwiesen anlegen“ kursieren viele Informationen, die oft nicht zum gewünschten Erfolg führen. „Auf zwei Dinge muss man unbedingt achten: Richtige **Bodenvorbereitung** und **Saatgut aus heimischen Wiesenpflanzen**!“, so Matthias Karadar, Leiter des Projektes „Natur im Garten“ im Tiroler Bildungsforum.

Auf einem sonnigen Fleck muss man zunächst den Rasen entfernen. Die nun fehlenden 5 – 10 cm können mit Sand oder feinem Schotter aufgefüllt werden. Diese Substrate enthalten keinen Stickstoff und keine potentiell später störenden Pflanzensamen oder Wurzeln. Ideale Bedingungen! Nun kann eingesät werden. Hier empfiehlt es sich, das Saatgut mit einem unkrautfreien Grünschnittkompost zu strecken. Dieser speichert Wasser und die Samen keimen besser.

In den ersten Wochen gießen kann man, muss man aber nicht. Heimische Wildpflanzen sind hart im Nehmen. Auch Frost macht ihnen nichts aus. Idealerweise sät man aber im Frühling oder Herbst, wenn es noch Tau am Morgen gibt.

Geduld muss man aber mitbringen. Das **Saatgut heimischer Wildpflanzen** keimt frühestens nach 4 Wochen! Klassische „Unkräuter“, die man aus dem Gemüsebeet kennt, und auch Weißklee sollte in den ersten zwei Jahren entfernt werden. Ansonsten wird nur 2 Mal im Jahr gemäht. Im ersten Jahr reicht aber einmal!

Die einfachste Methode ist aber immer noch: Den Rasen einfach wachsen lassen! Vor allem auf ausgemagerten, „schiachen“, Rasenflächen kommen oft wahre Pflanzen-Schätze wie Margeriten, Hornklee oder Leuenzahn zum Vorschein.

Mehr zum Thema „Natur im Garten“ sowie den Veranstaltungskalender mit spannenden Vorträgen finden Sie unter www.naturimgarten.tirol.

Gefördert durch Land und Europäischer Union.

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union
LE 14-20

Blumenwiese Foto: (c)Matthias Karadar

Rotes Kreuz - Bezirksstelle Osttirol

Das Wohlergehen der Bevölkerung ist und bleibt uns wichtig!

FREIWILLIGKEIT ist bei uns groß geschrieben …

Gerade in Zeiten wie diesen – stark beeinflusst durch die aktuelle Corona-Krise – kommt bei vielen der Gedanke auf, helfen zu wollen, andere zu unterstützen – auf welche Weise auch immer. Und einige haben es auch umgesetzt und sich gemeldet, beim Team Österreich, bei der örtlichen Gemeinde oder auch nur im eigenen Wohnblock einen Zettel aufgehängt: „Ich will etwas tun, will helfen, will mich beschäftigen …“.

Und das ist auch genau unsere Einstellung:

- Wir wollen anderen helfen
- Wir wollen etwas Gutes tun, weil fast immer ein gutes Gefühl zurückbleibt
- Wir wollen beschäftigt sein – auch ohne finanzielle oder materielle Entschädigung

… und NUR mit Unterstützung von Freiwilligen sind wir im Roten Kreuz in der Lage, rund um die Uhr, das ganze Jahr hindurch für Notfälle, welcher Art und in welchem Umfang auch immer, da zu sein.

Viele dieser freiwillig besetzten Aufgabenbereiche, wie etwa der Rettungsdienst oder Krankentransporte, sind der Öffentlichkeit bekannt. Manche aber fristen derzeit ein stilles Dasein, werden aber genauso präzise und ordnungsgemäß, wie in „guten Zeiten“ durchgeführt:

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Notschlafstelle beispielsweise, die über die Wintermonate hindurch für die Essensausgabe zuständig sind, sich auch manche Sorgen und Nöte der „Obdachlosen“ anhören, machen diesen Dienst freiwillig. Sie absolvieren einen 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs und sind aktive Mitglieder der Rotkreuz-Gemeinschaft.

Einige der MitarbeiterInnen der Notschlafstelle noch vor der Krise; v.l.: Sepp Bstieler, Sepp Lercher, Anita Pfeifhofer, Hildegard Moser, Margarethe und Heinrich Green

Oder die Kolleginnen und Kollegen in den Ortsausschüssen, die gerade jetzt durch die Covid-19-Maßnahmen, zusätzlich in manchen Bereichen organisatorisch oder direkt unterstützend eingreifen, da ältere oder gesundheitlich vorbelastete MitarbeiterInnen vorübergehend ausfallen. Diese sind zumeist recht vielfältig ausgebildet: z.B. als Sanitäter, Lehrbeauftragte, Jugendbetreuer, ev. auch mit Notfallkompetenzen und/oder Führungskräfteausbildungen usw. – und auch das freiwillig und zusätzlich zu ihrem tatsächlichen Beruf.

Mitglieder des Ortsausschusses und freiwillige Unterstützer in der Ortsstelle Sillian

Jugendgruppe „SILBER" der Ortsstelle Defereggental und Dienstmannschaft (auch Jugendbetreuer) Fotos: Rotes Kreuz

Die Betreuer der Rotkreuz-Jugendgruppen haben sich gerade ONLINE etwas einfallen lassen, damit sie ihre Schützlinge nicht nur bei Laune halten, sondern sie bis zum nächsten Bewerb in Erster Hilfe fit machen – auch das ist mit reichlich Zeitaufwand und neuen Herausforderungen verbunden.

Oder die zahlreichen MitarbeiterInnen der Besuchsdienstgruppe, die derzeit zwar nicht in persönlichem Kontakt mit ihren KlientInnen stehen, sie aber trotzdem über das Telefon erreichen und sich um ihr Wohlbefinden bemühen. Sie haben im Vorfeld einen Erste Hilfe-Kurs besucht, dann eine Grundausbildung im Gesundheits- und Sozialbereich sowie zusätzlich eine Besuchsdienst-Ausbildung absolviert. Und deren Klienten warten schon wieder und freuen sich auf ein regelmäßiges Treffen.

Jedenfalls haben wir sehr vielfältige Aufgabenbereiche und auch die dazugehörigen Ausbildungsmöglichkeiten – also ist bestimmt für jeden, der sich gerne zusätzlich zu seinem Job oder im Ruhestand freiwillig be(s)tätigen möchte, etwas dabei.

Ja das Rad der Freiwilligkeit dreht sich weiter bei uns und wir lassen uns weder durch eine (Brand-) Katastrophe noch durch eine Corona-Krise aus dem Gleis bringen.

Wenn Sie jetzt auf die Idee kommen sollten, das wäre auch etwas für SIE, melden Sie sich bitte bei uns (unter der Kontakt-Telefon-Nummer: 04852/62321), gemeinsam finden wir für Sie ein Betätigungsfeld im Roten Kreuz – damit wir auch künftig allen Anforderungen gewachsen bleiben.

RÜCKFRAGEHINWEIS:
Stephan Hofmann, MSc
Bezirksgeschäftsführer
Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstelle Osttirol
04852/62321 - 152
stephan.hofmann@roteskreuz-osttirol.at

Schneemessungen 2019/2020

Neuschnee:

November	197 cm
Dezember	32 cm
Jänner	4 cm
Februar	15 cm
März	70 cm
Gesamt:	318 cm

Eisgebilde im Winkeltal Foto: Alois Ortner

Was ist los im Wald?

Der Gemeindewaldaufseher Ing. Thomas Pitterle berichtet

Die Schadholzaufarbeitung schreitet kontinuierlich voran. Es wurden mittlerweile ca. 2500m³ Holz aufgearbeitet und das anfallende Astmaterial entfernt. Leider bereitet das vorhandene Schadbild, das vor allem aus kleinflächigen Schadholzgruppen und Einzelwürfen bzw. Wipfelbrüchen besteht, die ein ideales Brutmaterial für den Buchdrucker (Borkenkäfer) bilden und langsam und Bestandes schonend aufzuarbeiten sind, Probleme. Das warme Wetter im Frühjahr begünstigte zudem zusätzlich die Entwicklung des Borkenkäfers. Eine zusätzliche Schwierigkeit stellt wiederum der Holzmarkt dar. Sämtliche Sägewerke sind voll bzw. mit laufenden älteren Lieferverträgen überversorgt und können im Besten Fall nur geringe Schadholzmengen zukaufen, weshalb in den Sommermonaten weiterhin mit stockender Holzabfuhr zu rechnen sein wird. Anschließend sollte sich die Lage hoffentlich wieder entspannen und die Aufarbeitung und Abfuhr wieder reibungslos funktionieren. Es ist daher eine vermehrte Aufarbeitung im Herbst anzustreben um einer Verblauung des liegenden Holzes entgegenzuwirken. Solange der Stamm am Wurzelteller hängt, stirbt er nicht ganz ab und wird vom Nutzholzbohrer, der den Splint mit dem Bläuepilz infiziert, nicht angenommen. Wichtig für eine geregelte Holzabfuhr ist, dass **JEDER** Besitzer sein Holz **eindeutig** (Name + Hausnummer) mit Farbe markiert.

Schadholzaufarbeitung

Für die laufende Abrechnung der Elementarschäden **(nach abgeschlossener Aufarbeitung)** ist es wichtig sämtliche Holzmengen die nicht an die Fa. Theurl oder Fa. Ortner verkauft werden (Brennholz Eigenbedarf, Bauholz, Nordpan…) an den Gemeindewaldaufseher zu melden, damit diese gemessen und bei der Abrechnung berücksichtig werden können. Es laufen derzeit zwei Elementarschadensprojekte parallel. Eines zum Windwurf VAIA dessen Frist zur Abrechnung und Aufarbeitung im Herbst 2020 ausläuft und eines zum Schneedruck INGMAR dessen Frist bis Herbst 2021 reicht. Pro Betrieb und Schadensfall kann nur einmal abgerechnet werden.

Erneut ist auf die Verordnung der BH Lienz vom 22.11.2018 hinzuweisen. „Zur Vermeidung von Gefahren für Menschen und Tiere bleiben die von den Windwürfen betroffenen Waldflächen inklusive aller durch den Wald verlaufenden Steige und Wege bis zur Beendigung der Aufarbeitung für die Benützung zu **Erholungszwecken** gesperrt“.

Absperrtafel

Zusätzlich möchte ich hiermit, aus gegebenem Anlass (Forstunfall mit PKW in Dölsach – Ederplan vom 21.05.2020), auf die Bedeutung und Wichtigkeit der forstlichen Absperrtafel und dessen **Einhaltung** hinweisen.

Holzabfuhr

Die Aufforstung für 2020 ist abgeschlossen. Es wurden ca. 20.000 Stk. (60 % Fichten, 40 % Mischbauarten wie Lärche, Tanne, Zirbe, Bergahorn, Bergulme und Vogelkirsche) gepflanzt. Die nasskalte Witterung und Winterfeuchtigkeit im Boden bot für die Pflanzen ideale Anwuchsbedingungen. Die Pflanzenanzahl ist im Vergleich zu anderen Jahren aufgrund der laufenden Schadholzaufarbeitung etwas geringer.

Holzmarktbericht: Das Preisniveau des Hauptsortiments ist im Mai stark gestiegen.

Es ergibt sich für die Fichte laut dem aktuellen tirolweiten Holzmarktbericht (www.tirol.gv.at) im Nichtstaatswald folgende durchschnittliche Preisgestaltung:

Fichte Blochholz B/C 2a-3b
65,49 €/m³, +4,3 %
Auswertungsbasis 16.240 m³
Fichte Blochholz Cx
36,89 €/m³, -4,3 %
Auswertungsbasis 7.932 m³
Fichte Schwachbloche B/C
48,26 €/m³
Auswertungsbasis 1.580 m³
Fichte Industrieholz
21,80 €/m³, -13,2 %
Auswertungsbasis 1.436 m³
Brennholz weich
17,03 €/m³, -25,8 %
Auswertungsbasis 9.045 m³

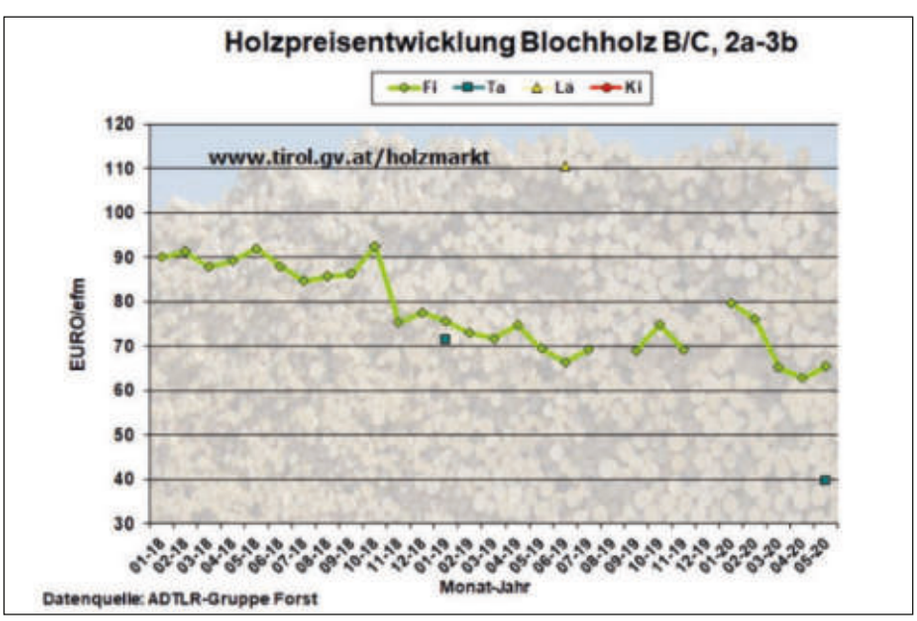
Nordtirol

Fichte Blochholz B/C 2a-3b
55,78 €/m³, -1,5 %
Auswertungsbasis 3.510 m³
Fichte Blochholz Cx
30,63 €/m³, -16,6 %
Auswertungsbasis 1.822 m³

Osttirol

Fichte Blochholz B/C 2a-3b
68,17 €/m³, +0,5 %
Auswertungsbasis 12.730 m³
Fichte Blochholz Cx
38,76 €/m³, -1,8 %
Auswertungsbasis 6.110 m³

Alle angegebenen Preise verstehen sich frei Waldstraße exkl. USt.



Quelle: www.tirol.gv.at – Holzmarktbericht; Bericht und Fotos: GWA Ing. Pitterle Thomas

Auszeichnung für Ortschronistin Imelda Trojer

Von den guten alten Zeiten ist noch viel über.

Und dies vor allem, weil über 300 Frauen und Männer seit 50 Jahren als Ortschronisten in den Tiroler Gemeinden Aktuelles sammeln, dokumentieren, digitalisieren und archivieren. Sie verfassen eine Zeitchronik, begeben sich auf Spurensuche, verknüpfen die Gegenwart mit der Vergangenheit und pflegen damit Erinnerungskultur.

Beate Palfrader beschrieb im Rahmen des Festaktes das Chronikwesen als das wichtigste Element der lokalen kulturgeschichtlichen Überlieferung. „Häufig wird diese Tätigkeit in der Gemeinde nicht wahrgenommen, stehen die ChronistInnen denn kaum in der Öffentlichkeit. Sie sind stille – manchmal auch einsam – Tätige.“, so Palfrader. Sie bedankte sich im Rahmen des Festaktes bei den ehrenamtlichen Chronisten und

V.l. Landeschronist Oswald Wörle, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Ortschronistin Imelda Trojer, LRin Dr. Beate Palfrader, Bgm.-Stv. Julius Trojer und Bezirksverantwortlicher für das Chronikwesen Josef Wurzer

Foto: Gemeinde

Chronisten vor den Vorhang

Das Tiroler Bildungsforum lud zum Festakt anlässlich 50 Jahre Chronikwesen in Tirol in die Bezirkshauptmannschaft in Lienz. Es kamen 20 Chronistinnen und Chronisten, die seit über 20, 30 oder sogar 40 Jahren aktiv sind. Viele von ihnen wurden vom Bürgermeister ihrer Gemeinde begleitet.

Kultur- und Bildungslandesrätin ihren Teams und zeichnete gemeinsam mit den Landeschronisten Oswald Wörle und Hansjörg Hofer und der Obfrau des Tiroler Bildungsforums Bettina Ellinger lang gediente MitarbeiterInnen im Chronikwesen aus. Unsere Ortschronistin Imelda Trojer wurde für **28 Jahre Tätigkeit** ausgezeichnet.

Der Landeschronist Oswald Wörle schilderte in seinem Vortrag in groben Zügen den Werdegang des Chronikwesens der letzten 50 Jahre, in einem weiteren Kurzreferat wurde die von den Chronisten maßgeblich mitgestaltete örtliche Erinnerungskultur hervorgehoben.

Neuere Entwicklungen ergeben sich seit dem Inkrafttreten des Tiroler Archivgesetzes: Das gemeinsame und verstärkte Zusammenführen der Gemeindearchive und der Sammlungen der Chronisten. Ein Beispiel der immensen Dokumentationsleistung der Chronisten sowie weiterer örtlicher Wissensträger ist die landesweite Flurnamenerhebung. Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch Kopien der UNESCO-Urkunde zur Aufnahme der Flurnamen im Bundesland in die Liste des immateriellen Kulturerbe Österreichs den Chronisten und den Bürgermeistern überreicht.

Die Geschäftsstelle des Tiroler Bildungsforums unterstützt das Chronikwesen und die Kommunalarchive als örtliche Gedächtniseinrichtungen. Sie bietet individuelle Beratung vor Ort hinsichtlich archivischer oder sammlungstechnischer Fragen. Laufende Fortbildungen: Alte Schriften lesen, Digitalisierung und digitale Archivierung, arbeiten mit geographischen Informationssystemen, locken auch jüngere Menschen in das Chronikwesen.

Tag des Ehrenamtes 2020

Ob ehrenamtlich in einem der zahlreichen Vereine mitwirken, sich in der Freizeit in sozialen Einrichtungen oder im kulturellen Bereich engagieren: Die Möglichkeit, sich freiwillig zu betätigen, sind vielfältig. 81 Personen, die dies im Bezirk Lienz tun, wurden am 27. Februar, beim Tag des Ehrenamtes von Landesrätin Beate Palfrader in Außervillgraten mit der Tiroler Ehrenamtsnadel für ihre Verdienste ausgezeichnet.

„Unser Land braucht die vielen Ehrenamtlichen, die tagtäglich um das Wohl der Allgemeinheit bemüht sind. Ihre Leistungen sind unbezahlbar und sie verdienen dafür großen Dank Ob in der Bildung, im Kultur-, Gesundheits- oder Sozialwesen – es gibt kaum einen Bereich, in dem Ehrenamtlichkeit nicht großgeschrieben wird. Umso mehr freut es mich, heute am Tag des Ehrenamtes die Gelegenheit zu haben, Ihnen im Namen des Landes zu danken. Mit der Auszeichnung will das Land Tirol nicht nur seine Wertschätzung ausdrücken, sondern auch noch mehr Menschen zu ehrenamtlicher Arbeit ermutigen“, betonte LRin Palfrader, die die Ehrungen in Vertretung von Landeshauptmann Günther Platter vornahm.

Von der Gemeinde Außervillgraten wurde **Oswald Leiter**, Außervillgraten 194/3, für seine Dienste als Obmann der Sportunion Villgratental (seit 6 Jahren), für seit 20 Jahren Sektionsleiter des Alpin Ski, Trainer bei der Sportunion Villgratental, seit 15 Jahren Betreuer/Hüttenwart vom Vereinsheim, für 30 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr, Mitglied und Spieler bei der Theatergruppe und 30 Jahre Fahnenträger bei Prozessionen, geehrt. **Johann Walder**, Außervillgraten 24, wurde für seinen Dienst als Oberschützenmeister der Schützengilde (seit 1992), Mitglied bei der Schützenkompanie, Kampfrichter und Rennleiter bei der Sportunion Villgratental, Gerätewart und Kraftfahrer bei der Freiwilligen Feuerwehr und seit 1978 Mitglied beim Männergesangsverein Außervillgraten, geehrt.

Johann Walder (l.) und Oswald Leiter (r.) mit seiner Frau Meggi

Tag des Ehrenamtes im Haus Valgrata Fotos: Gemeinde

„Goldene Jubelpaare“

50 Jahre Ehe ist ein wundervolles Ereignis. So lange ein Leben Hand in Hand gemeinsam verbringen zu dürfen, ist für zwei liebende Menschen schon etwas ganz besonderes. Wenn der gemeinsame Lebensweg durch Höhen und Tiefen, gute und schlechte Zeiten, Freude und Leid führt, auf Zusammenhalt, Respekt und Vertrauen gebaut wird und die Liebe immer mit dabei bleibt, ist das ein Grund zu feiern.

Das Redaktionsteam gratuliert recht herzlich und wünscht allen „Goldenen Jubelpaaren“ viele weitere gemeinsame Jahre in Liebe, Gesundheit und Zufriedenheit!

Goldene Hochzeit von Johann und Anna Weitlaner, HNr. 178

Am 24. November 1969 gaben sich Anna und Johann Weitlaner vor dem Standesbeamten in Sillian und anschließend in der Pfarrkirche in Thurn das Ja-Wort. Ein halbes Jahrhundert später und mit vielen Erfahrungen und Erlebnissen reicher wurde im Kreise der Familie die Goldene Hochzeit bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Reiterstube im Winkeltal gefeiert. Heuer am 15. Jänner wurde dem Jubelpaar von BH-Stv. Dr. Karl Lamp und Bgm. Mag. Josef Mair die Jubiläumsgabe des Landes Tirol überreicht.

Johann Weitlaner kam am 6. März 1939 in Außervillgraten als jüngstes Kind des Jakob und der Maria Weitlaner am Bodenhof Nr. 137 zur Welt. Am Hofe lebten noch seine drei älteren Schwestern sowie sein Stiefbruder Jörg aus erster Ehe des Vaters. Er besuchte die Volksschule und Feiertagsschule in Außervillgraten und packte bis zu seinem 25. Lebensjahr daheim am elterlichen Hofe mit an, da auf dem Großgrundbesitz jede helfende Hand dringend notwendig war. Die Holzarbeit im Lesachtal brachte ihm dann seinen ersten, jedoch bescheidenen Lohn ein. Das Arbeiten im Wald und mit Holz mochte der „Bodna Hons“ schon immer recht gerne, und es bot sich ihm die Gelegenheit, in der Säge von Leiter Oskar zu arbeiten. Nach einigen Jahren als Sägearbeiter wechselte er dann zur Fa. Bachlechner Bau nach Lienz, wo er 20 Jahre lang als Hilfsarbeiter täglich auf den verschiedensten Baustellen gefordert war und er im Jahre 1998 in den wohlverdienten Ruhestand treten konnte. Stiefbruder Jörg übernahm als Ältester den Bodenhof. Johann erhielt von seinem Vater einen Baugrund im Nahbereich des Hofes. Auf diesem begann er 1966 in jahrelanger mühevoller Arbeit ein Eigenheim für sich und seine künftige Familie zu errichten.

Anna Maria Hofmann wurde am 19. Oktober 1943 in Außervillgraten geboren. Sie war das zweite von insgesamt fünf Kindern des Franz und der Maria Hofmann zu „Innertilliach“ HNr. 145 im Winkeltal. Ein Geschwisterchen ist bald nach der Geburt verstorben. Anna erlebte eine bescheidene aber glückliche Kindheit. Nach dem Besuch der Volksschule und Feiertagsschule in Außervillgraten wäre Anna gerne auswärts in eine Dienststelle gegangen, um Kochen zu lernen - so wie viele andere Mädchen ihres Alters auch. Es kam jedoch alles anders, als Vater Franz mit nur 48 Jahren verstarb und eine junge Familie zurückließ. Gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester hat Anna zu Hause so gut es ging der Mutter unter die Arme gegriffen, im Haushalt und auf dem Feld mitgeholfen und versucht, die Landwirtschaft bestmöglich weiterzubringen. Bruder Franz war auf seinem vorgesehenen Weg, Pfarrer zu werden und der jüngste Bruder Johann war noch ein Kleinkind. Drei Jahre vor ihrer Heirat mit Johann konnte Anna dann doch noch die 1-jährige Haushaltungsschule in Lengberg besuchen. Die sonntäglichen Spaziergänge führten Anna und ihre Mutter oft auch zur Moosalm, wo Hons viele Jahre lang als „Senner“ seine Sommer verbrachte. Aus den unverfänglichen Treffen wurden tiefere Gespräche und mit dem näheren Kennenlernen kam dann auch die Liebe.

Eine große Hochzeitsfeier mit Musik und Tanz konnte sich das junge Paar damals nicht leisten, das Geld wurde hauptsächlich für den Hausbau benötigt und da die „Tillga Mame“ noch Hilfe brauchte, heiratete das junge Ehepaar am Hof zu „Innertilliach“ ein. Johann und Anna ließen sich von Anna´s Bruder Franz Hofmann, der im selben Jahr seine Priesterweihe feierte, in der Pfarrkirche in Thurn trauen. Im Glöcklturm in Lienz wurde das Hochzeitsmahl gehalten. Beim Heimkommen am Abend wurde das frisch vermählte Paar mit einem Aufmarsch der Musikkapelle Außervillgraten und einer großen und fröhlichen Hochzeitsfeier überrascht. Es wurde aufgekocht, aufgespielt und aufgetanzt bis in die frühen Morgenstunden, wo die letzten Musikanten mit dem Heuschlitten talauswärts von dannen zogen.

Viele besondere Momente, ausgelassene Feste und berührende Stunden durften die beiden seitdem gemeinsam erleben. Die Geburt der Kinder Annemarie, Johann, Harald und Jakob zählt wohl zu den schönsten Geschenken der gemeinsamen 50 Ehejahre. Und sechs Enkelkinder zu haben, erfüllt sie mit Glück. Aber es hat sich auch erwiesen, dass schwere Tage, Kummer und

V.l.: Dr. Karl Lamp, das Jubelpaar Johann und Anna Weitlaner, Bgm. Mag. Josef Mair

Foto: Petra Weitlaner

Schmerz leichter zu zweit zu ertragen sind. Ihren Sohn Harald, der vor fünf Jahren von einer Bergtour nicht mehr zurückkam, tragen die beiden seitdem im Herzen durchs Leben.

Im Jahre 1972 ist die junge Familie in ihren Neubau HNr. 178 im Dorf eingezogen. Nach und nach wurden die Räume innen weiter ausgebaut und Anna hat mit der Zimmervermietung ein paar Schillinge dazuverdient. Besuchern konnte Anna immer etwas Selbstgebackenes anbieten. Hons hat zwar einen Führerschein, ein eigenes Auto hat er sich jedoch nie geleistet. Dafür besaß er ein Motorrad, mit diesem fuhr er zur Arbeit oder drehte seine Runden durch die Landschaft, allein oder mit Frau und Kindern im Gepäck. Während Anna vollauf mit der Kindererziehung, dem Haushalt, und der Vermietung beschäftigt war, ging Hons auf Arbeit und half in seiner Freizeit wenn nötig noch oft bei der Heuarbeit im Winkeltal mit. Ein halbes Jahrhundert war er Mitglied der örtlichen Feuerwehr. Seine besondere Leidenschaft gilt jedoch der Musik. 45 Jahre lang verstärkte er als Bassist die Musikkapelle Außervillgraten. Von seinem Onkel hat er das Bassspielen erlernt und alles Wissenswerte über die Musik hat ihm der Volksschullehrer Pressl beigebracht. Das Proben, die Ausrückungen und die netten Ausflüge mit den Musikkollegen sah er als erfüllender Ausgleich. Besonders schön für ihn zu sehen ist, dass seine Liebe für das Musizieren in seinen Söhnen und Enkelkindern weiterlebt.

Hons und Nannile sind viel und gerne in der Natur unterwegs. Es gibt wohl keinen Gipfel in den Villgrater Bergen, den der Bodner Hons nicht kennt. Kurze Wanderungen unternimmt das Jubelpaar auch heute noch regelmäßig und Hons hat sein Motorrad gegen eine Vespa getauscht. Die beiden genießen die Ruhe im Alter, sind dankbar dafür, noch so gesund zu sein und die Kinder in der Nähe zu haben und freuen sich über die regelmäßigen Familienbesuche und die Familienausflüge, zu denen sie oft eingeladen werden.

Goldene Hochzeit von Franz und Paula Walder, HNr. 176

Paula Maria Egger, geboren am 11. Oktober 1941 als viertes von fünf Kindern, aufgewachsen am Hof Neugereuth HNr. 17 vlg. „Groade“, erinnert sich gerne an ihre Kindheit mit Mutter Maria zurück. An ihren Vater Bartlmä Egger hat sie keine Erinnerung mehr, sie war noch zu klein, als er 1945 im Krieg gefallen ist. Von ihren Geschwistern lebt nur mehr ein Bruder in Innsbruck. Schon von klein musste sie lernen, sparsam und zufrieden zu sein und mit dem Wenigen, was man hatte, auszukommen. Die kleine Landwirtschaft brachte nur das Notwendigste zum Leben, Erdäpfel und Korn hat man selber angebaut. Nach der Volksschulzeit besuchte Paula die Feiertagsschule und fand eine Anstellung im Haushalt und zur Kinderbetreuung beim „Gilga“-Hof am Köckberg. Als ihre beiden Schwestern Erika und Marcella ins Kloster eintraten, holte man sie wieder an den Elternhof zurück, da ihre Hilfe vonnöten war. Zwei Jahre vor ihrer Heirat mit Franz ergriff sie die Chance, nach Innsbruck zu gehen, um im Mutterhaus Kettenbrücke in der Küche zu arbeiten.

Franz Walder kam am 28. Juni 1932 als siebtes von zehn Kindern von Peter und Rosalia Walder in der „Webe“ HNr. 57 zur Welt. Tüchtig und fleißig zu sein reichte damals oft nicht aus, und wie bei so vielen Familien in der Nachkriegszeit führten auch hier die wirtschaftlichen Probleme dazu, dass man um Hof und Besitz kam und diesen aufgeben musste. Die Familie Walder musste verkaufen und kam in der Zwischenzeit in der „Brunner Homat“ am Versellerberg unter. Mit großem persönlichem Einsatz und Zusammenhalt entstand der Neubau HNr. 18 im Bereich „Stöckl“ in Unterwalden, welcher zum neuen Zuhause seiner Eltern wurde. Franz kam als Hirtebub bei der Fam. Mair zu Unterronnebach unter und arbeitete später dann für Anton Leiter, wo er für alle anfallenden Arbeiten in Stall und Feld zuständig war. Besonders gerne erinnert er sich an die sechs schönen Sommer zurück, die er als „Senner“ in der Ahrnalm im Winkeltal verbracht hat, das Vieh gefüttert und gehütet sowie Ausbesserungsarbeiten am Dach erledigt hat. Einige Zeit lang half er auch im Sägebetrieb des Leiter Oskar, bevor er dann bei der Fa. Bachlechner Bau

Hilfsarbeiter wurde. Mit dem wenigen Erspartem und der Gratifikation der Landwirtschaftskammer für seine langjährige Tätigkeit im Bereich der Landwirtschaft begann er, sich oberhalb der Kirche ein Eigenheim zu errichten. Den Baugrund dafür stellte ihm Leiter Oskar zur Verfügung. Der Hausbau war damals nicht ganz so einfach wie heute und zögerte sich ganze neun Jahre hin, weil Franz sich das Geld für jeden Bauschritt hart erarbeiten und zudem das ganze Material auf die Baustelle gegöppelt werden mussten, da es noch keine Straße gab.

Nach 9-jährigem Kennenlernen, in denen die Liebe wachsen und reifen konnte, fand am 10. Jänner 1970 die standesamtliche Heirat statt und wenige Monate später, am 30. Mai 1970, führte Franz seine Paula vor den Traualtar in der Pfarrkirche Hl. Familie in Lienz, wo sie von Pfarrer Girstmair vermählt wurden. Nach der standesamtlichen Trauung im Jänner, die nur im allerkleinsten Kreise und mit einem Mittagessen in der „Groade“ gefeiert wurde, fuhr Paula noch am selben Abend zurück nach Innsbruck. Die kirchliche Hochzeit ist dem Jubelpaar noch sehr gut in Erinnerung geblieben. Schmunzelnd erzählen sie, dass die Trauungsmesse Ende Mai in Lienz mit 1-stündiger Verspätung stattfand, da sie durch den Brauch des „Schodetian“ mit Problemen beim Auto zu kämpfen hatten und es zudem aus Strömen regnete.

Aus diesem unvergesslichen Hochzeitstag sind nun 50 Jahre Eheleben mit glücklichen und freudigen sowie auch weniger leichten und herausfordernden Tagen geworden. Am Tag der kirchlichen Heirat ist das Paar ins neue und noch bescheiden eingerichtete Heim eingezogen. Die noch unfertigen Zimmer im Haus wurden nach und nach ausgebaut. Paula hat im Laufe der Jahre sieben gesunden Kindern das Leben geschenkt. Unterstützung erhielt die wachsende Familie von der „Groadna Mutter“, die im Haus gewohnt und beim Kinder pflegen geholfen hat. Nach einer Lungenembolie benötigte die Mutter dann selber Betreuung und wurde von Paula 13 Jahre lang bis zu ihrem Tode im Jahre 1988 liebevoll gepflegt.

Paula und Franz Walder Foto: privat

Bis zu seiner Pensionierung ging Franz stets verlässlich seiner Arbeit nach, um den Lebensunterhalt zu gewährleisten. Zeit seines Lebens war er fleißig und sparsam, das einzige Fortbewegungsmittel war ein Fahrrad. Wenn er nach Hause kam, konnte seine Frau Paula auch bei der Kinderbetreuung und –pflege auf ihn zählen. Am liebsten verbringt er nach wie vor seine Zeit zu Hause, genießt von seinem Platz am Fenster aus die schöne Aussicht auf das Dorf oder verbringt viele Stunden im Keller beim Körbe flicken und Körbe flechten. Das Körbe flicken hat er sich schon während seiner Zeit zu „Unterronnebach“ abgeschaut. Jedes Jahr hält er Ausschau nach geeigneten Haselstauden für seine Körberln. Besonders stolz ist Franz auch auf seinen Garten voll mit Gemüse und Kartoffeln, den er wie eine Art „Kleinbauer“ mit Hingabe betreut. Sein landwirtschaftlicher Meisterbrief allerdings, den er bei der Ehrung von der Landwirtschaftskammer erhalten hat, so erzählt Franz schmunzelnd, wurde sprichwörtlich vom Wind verweht, als er auf der Heimfahrt das Zugfenster öffnete und hinausschauen wollte.

Paula schaffte es neben der Hausarbeit, der Kindererziehung und der Pflege der Mame, auch noch Zeit für das „Patschen machen“ aufzubringen. Diese Handarbeit hat sie von der Schwiegermutter gelernt. Gerne erinnert sie sich an die Rom-Fahrt als junges Mädchen, an die Lourdes-Fahrten mit der Busreisegruppe oder die Fahrt nach Maria Zell mit ihrem Bruder Bartl zurück. Paula ist nun schon seit über 25 Jahren Vorbeterin in unserer Pfarrkirche. Diese Aufgabe hat sie auf Bitte des Pfarrgemeinderates im Jahre 1993 übernommen, als Pfarrer Josef Mair ins Villgratental gekommen ist. Vor 50 Jahren kam Paula durch die „Unterorter Muito“ zum Dritt Orden, und wurde ein paar Jahre später dann zur Vorsteherin der Franziskanischen Gemeinschaft in Außervillgraten gemacht, die sich jeden dritten Sonntag nach der Hl. Messe im Pfarrsaal zum Gebet und religiösen Austausch trifft.

Das Jubelpaar freut sich darüber, dass das, was man mit eigenen Händen in harter Arbeit geschaffen hat, geschätzt und angenommen wird. Ihr ältester Sohn lebt im Haus und hat mit der Aufstockung des Hauses einen separaten Wohnraum für sich und seine Familie geschaffen. Die Kinder mit Familien kommen regelmäßig zu Besuch und besonders die 17 Enkelkinder halten die beiden frisch und jung. Anlässlich der Goldenen Hochzeit wurde ihnen die Jubiläumsgabe des Landes Tirol

gewährt. Zu einer Jubelhochzeit gehört natürlich auch eine Feier, die demnächst nachgeholt werden soll.

Goldene Hochzeit von Hermann und Anna Bachlechner, HNr. 80

Anna Hribernik erblickte am 22. Oktober 1949 in Außervillgraten als zweites von neun Kindern am Hof Außerhochfeichtl HNr. 69 am Versellerberg das Licht der Welt. Ihr Vater Franz stammt aus Jugoslawien und arbeitete als Hilfskraft zu Talet. Ihre Mutter Margarethe kommt aus Salzburg und wurde zu Feichtl aufgezogen. Das Aufwachsen in einer Großfamilie hoch droben am Berg war geprägt von harter Arbeit, Zurückstecken und Zusammenhalten. Die wirtschaftliche Situation war nicht einfach und brachte finanzielle Sorgen mit sich, die den Verkauf des Hofes notwendig machten. Nach dem Besuch der 8-jährigen Volksschule und der Feiertagsschule kam Anna im Jahre 1966 nach Bregenz, und versah dort im Krankenhaus für ein Jahr Dienst in der Küche. In diesem Jahr als 17-jährige traf sie erstmals auf Hermann, dem aufgetragen worden war, sie vom Bahnhof in Sillian abzuholen. Es folgten noch mehrere Stellen oder Saisonarbeiten als Zimmermädchen oder im Haushalt. Zuletzt war sie in Landeck bei einer Familie für den Haushalt zuständig. Als junge Mutter fand sie Arbeit in der E.G.O. Heinfels. Nach der Geburt des letzten Kindes war sie als Reinigungskraft im Feriendorf und im Sporthotel Sillian angestellt, bevor sie mit 61 Jahren in die wohlverdiente Pension gehen konnte.

Hermann Bachlechner wurde am 21.07.1942 geboren und wuchs als viertes von sechs Kindern der Paula und des Peter Bachlechner zu „Innermitterwurzen“ HNr. 90 auf. Hermann´s Vater ist 1945 im Krieg gefallen. Seine Mutter heiratete ein zweites Mal und gebar dann noch einmal drei Kinder. Das Verhältnis zum Stiefvater war von Anfang an sehr gespannt, daher suchte sich Hermann nach dem Besuch der Volksschule, der 2-jährigen Landwirtschaftsschule in Lienz und der Bundesheerzeit auswärts Arbeit. So fand er 1966 in Deutschland und der Schweiz Beschäftigungen als Forstarbeiter und verdiente sich dort sein erstes eigenes Geld. Ganze 22 Jahre lang arbeitete Hermann gemeinsam mit Steidl Sepp für die Fa. Holzeinschlag Richard Eder in Deutschland, bevor er die Stelle als städtischer Arbeiter gemeinsam mit seinem Kollegen Schett Hermann der Stadt Mörfelden-Walldorf bei Frankfurt bekam. Alle 6-8 Wochen fuhr Hermann für einige Tage zu seiner Anna und den Kindern nach Hause, bevor er wieder zur 700 km entfernten Dienststelle aufbrach. Hermann wäre zwar gerne näher bei seiner Familie gewesen, da ihm jedoch die Tätigkeit und das Arbeitsumfeld gefiel und der Verdienst recht gut war, blieb er in dieser Anstellung 13 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2006.

Anna und Hermann Bachlechner Foto: privat

Hermann hat sich darum bemüht, Anna´s Herz für sich zu gewinnen und vier Jahre nach dem ersten Treffen gab sich das junge Paar am 22. Jänner 1970 vor dem Standesbeamten in Sillian das Ja-Wort. Zwei Tage später am 24. Jänner schlossen sie den Bund vor Gott und Mensch in der Pfarrkirche von Außervillgraten. Pfarrer Indrist zelebrierte den Trauungsgottesdienst und im Anschluss fand im Kreise der geladenen Gäste das Hochzeitsmahl im Gasthof Perfler statt. Das junge Paar wohnte bis zur Fertigstellung des neuen Eigenheimes noch zwei Jahre lang im Elternhaus von Anna zu Außerhochfeichtl, wo auch noch Sohn Helmut seine ersten Schritte tat. Nach der Geburt des zweiten Sohnes Harald konnte die junge Familie dann endlich im April 1972 in die eigenen vier Wände oberhalb der Jungegg-Geieregg-Höfe einziehen. Die Töchter Manuela und Carmen machten das Familienglück perfekt.

Anna ging in ihrer Rolle als Hausfrau und Mutter vollends auf. Da Hermann seiner Arbeit in Deutschland nachging, hatte sie neben dem Kochen, Waschen und Saubermachen auch die Kindererziehung allein zu bewältigen. In der E.G.O. verdiente sie sich noch etwas dazu und konnte somit einen großen Teil zum Lebensunterhalt beitragen. Zeit für eigene Hobbies blieb durch diese Doppelbelastung nicht mehr viel übrig. Eine schwere Schilddrüsenerkrankung im Jahre 1994 erforderte viel Kraft und Ausdauer von der

ganzen Familie. Seitdem ist Anna ohnehin am liebsten zu Hause, genießt die Sonnentage auf ihrer Terrasse, liest gerne oder verfolgt interessiert die Neuigkeiten über ihr Handy aus dem Internet. Eine Romfahrt mit ihrer Schwägerin im Jahre 2019 war die weiteste Reise, die sie je unternommen hat. Im vergangenen Jahr konnte Anna ihren 70. Geburtstag zu Hause mit den Kindern und Enkelkindern feiern.

Hermann ist ein sehr geselliger Mensch und spielt gerne Karten. Als Naturmensch tun ihm Bewegung und Sport in der frischen Luft gut. Von einem Herzinfarkt vor gut 1 ½ Jahren hat er sich wieder gut erholt und er kann weiterhin seinem großen Hobby, dem Wandern, nachgehen. Im Winter ist Hermann regelmäßig mit seinen Schneeschuhen unterwegs und hat heuer schon 33 Schneeschuhwanderungen hinter sich gebracht, im Sommer trifft man ihn ganz sicher in den Villgrater Bergen an, die er jedes Jahr alle aufs Neue wieder besteigt. Auch ist seine geschickte Hand im Wald und auf dem Bau gefragt. Auf seine Mithilfe bei der Feldarbeit zu Innermitterwurzen konnte man sich verlassen. Er war Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Außervillgraten und war in jungen Jahren sogar bei der Bewerbsgruppe dabei. Als unterstützendes Mitglied stärkte er die Schützenkompanie und die Sportunion. Ab und zu nehmen Hermann und Anna gemeinsam an den angebotenen Reisen des Seniorenbundes teil.

Anlässlich ihres Jubiläums wurde ihnen die Jubiläumsgabe des Landes zuerkannt, die Feier zu ihrer Goldenen Hochzeit ist immer noch ausständig und wird nachgeholt. Mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt blicken die beiden auf die gemeinsamen Ehejahre zurück, sind dankbar für ihre vier Kinder, die mit beiden Beinen im Leben stehen und freuen sich über die sechs Enkelkinder, die ihnen geschenkt worden sind.

Zum Gedenken an die „Menniger“ Mander

Fahrerflucht

Es ist wieder Heumahdzeit!

Zwei Männer, der Altbauer und sein Sohn, wollen zu einem vom Wohnhaus etwas entfernt gelegenen Feld fahren, um es abzumähen. Sie benützen dazu ein Moped und fahren auf der Landesstraße. Der Altbauer sitzt hinten, Kumpf und Wetzstein mit Riemen umgehängt, die Sense auf der Schulter, den Spitz zum Himmel gerichtet.

Der Sohn, der Mopedlenker hat ebenfalls Wetzstein im Kumpf mit Riemen umgehängt, die Sense auf der Schulter und den Spitz zum Himmel gerichtet.

Da kommt die Gendarmerie zufällig daher gefahren und hält die seltsame Fuhre an. „Meine Herren! Eure Fahrt ist äußerst gefährlich. Wenn da ein Unfall passiert, sind die Folgen nicht auszudenken“, so tadeln die Ordnungshüter.

Ein Gendarm zückt den Notizblock und fragt den Altbauer auf dem hinteren Sitz.

„Wie heißen Sie?“ – „Chrysanth Widemair“ – „Hm!“

Der Gendarm wendet sich an den Vordermann. „Wie ist Ihr Name?“

„Ebenfalls, Chrysanth Widemair“! „Hm, Hm, Hm“! – Ratlose Stille.

„Ihr Männer, wie schreibt man den `Chrysanth`?“ will der Gendarm wissen.

Da wird der Vater auf dem Sozius ungeduldig und befiehlt seinem Sohn: „Bui, fahr weiter, wenn die et ama wissen, wie man insern Nume schreibit!“

Daraufhin gibt der Steuermann Gas und das sonderbare Gefährt verschwindet hinter der nächsten Kurve.

Diese „Fahrerflucht“ hatte kein Nachspiel.

Imelda Trojer

Aus dem Kindergarten

Schön langsam geht das Kindergartenjahr zu Ende und wir können auf ein spannendes Jahr mit vielen unerwarteten Ereignissen und einzigartigen Momenten zurückblicken. Gerne möchten wir mit euch einige unsere schönen Erlebnisse teilen.

Fasching

Faschingsnarren

Lustig, kunterbunt und mit viel Ramba Zamba zog der Fasching in den Kindergarten ein. Angefangen vom Unsinnigen Donnerstag, der von uns mit einer lustigen Hutparty begrüßt wurde. Große, spitze, runde, eckige Hüte – der Kreativität war freien Lauf gelassen. „Mei Huat der hot drei Ecken“ schallte in unzähligen Versionen aus dem Kindergartengebäude und auch das Schmatzen der guten Jause muss bis vor die Türen zu hören gewesen sein.

Unsinniger Donnerstag

Am Faschingsdienstag warfen sich die Kinder in ihr Lieblingskostüm, um gemeinsam mit Spiel, Spaß und Gesang den Fasching zu feiern. Als Höhepunkt vernaschten wir noch einen leckeren Faschingskrapfen, den uns die Gemeinde spendierte. Nachdem die Kinder verschiedene Spielstationen durchlaufen haben und in unserer Fotobox Erinnerungsfotos schossen, wartete noch eine kleine süße Überraschung auf sie.

Lebwohl, Goodbye, Adeus, Arrivederci!

Unsere elf Vorschulkinder sagen Lebwohl zum Kindergarten, denn für sie heißt es im September, ab in die Schule. Mit Bravour haben sie das letzte Kindergartenjahr gemeistert und sind bereits zu kleinen Persönlichkeiten herangereift, die nun neue Abenteuer im Schulalltag suchen.

Wir wünschen unseren Schulanfängern für diesen Start in einen neuen Lebensabschnitt den Mut sich Herausforderungen zu stellen, viel Erfolg in ihrem Streben, Spaß am Lernen und vor allem gute Freunde.

Kindergarten in der Coronazeit

Die Coronaepidemie machte auch vor dem Kindergarten nicht Halt und auch für die Kinder im Kindergarten hieß es zu Hause bleiben. Der

Erwartungsvoll fiebern Jonas, Lukas, Laurin, Lukas, Paul, Sebastian, Rafaela, Lena, Julia, Anna und Anna der Schule entgegen.

Kindergarten musste auf Notbetrieb umgestellt werden, nur im besonderen Fällen konnten die Kinder die Betreuung in Anspruch nehmen.

Alle Feste, Ausflüge und Veranstaltungen mussten abgesagt werden. So musste sich auch der Osterhase eine Lösung einfallen lassen, den Kindern ihre Nester dennoch zu befüllen. Zum Glück hatten die Kinder bereits vorgesorgt und ihre Osternester fertig gebastelt, damit der Osterhase trotz Coronazeit den Weg zum Nest finden konnte, um es mit leckeren Naschzeug zu füllen. Durch die fleißigen Helfer und Helferinnen des Osterhasen, fand das Osternest dann doch noch den Weg

Elias freut sich über das Osternest

zu den Kindern nach Hause.

Mitte Mai war es dann endlich soweit, dass der Kindergarten die Türen wieder für die Vorschulkinder öffnen durfte. Wenn auch unter ganz anderen Bedingungen, als die Kinder es gewohnt waren. Der Betrieb musste in geschlossene Gruppen umgestellt werden, strenge Hygienemaßnahmen und ein ganz neuer Alltag erwarteten die Kinder. Die Wiedersehensfreude war trotzdem sehr groß, vor allem das Spielen mit den Freunden und Freundinnen wurde bei den Kindern schon sehnsüchtig erwartet.

Zum Glück dürfen die jüngsten ohne Maske das Spielen im Kindergarten genießen. Die Gemeinde hat trotzdem jedem Kind eine Maske spendiert.

Maria, Gabriela, Thomas, Hannah

Alles neu macht der Mai

Nicht nur der Mai verzaubert das Land in einer neuen Hülle, auch der Kindergarten durfte sich dieses Jahr über neue Einrichtung freuen und erscheint im neuen Glanz. Retro Modern könnte man die alten Vorhänge bezeichnen, welche ihre guten Dienste im Kindergarten beendet haben und sich nun im wohlverdienten Ruhestand befinden. Nun glänzen neue Vorhänge im schlichten beige von den Wänden. Die Vorhänge sind nicht nur etwas fürs Auge sondern auch für die Ohren. Denn die Vorhänge dämpfen die Lautstärke im Raum, dadurch entsteht im oftmals lauten Kindergartenalltag eine erträgliche Akustik. Ebenso fand ein neuer Teppichboden seinen Platz im Kindergarten. Dies ermöglicht den Kindern das gemütliche Spielen am

Neuer Teppichboden

Armin und Daniel beim neuen Vorhang
Fotos: Kindergarten

Boden, Platz zum Entspannen oder Herumtoben und größere Spielflächen. Einen großen Dank an die Gemeinde Außervillgraten, welche diese neuen Anschaffungen ermöglicht hat.

A herzliches Vergelt´s Gott

Was wäre der Kindergarten ohne die fleißigen Helfer und Helferinnen, die uns den Kindergartenalltag erheblich erleichtern und es uns ermöglichen, unsere Ideen und Kreativität gut umzusetzen. Vielen Dank an die Eltern, Gemeindecrew, Gemeindearbeiter, Waldaufseher, Schule und Herrn Bürgermeister Josef Mair für die gelungene Zusammenarbeit.

Einen besonderen Dank möchten wir dieses Jahr unseren fleißigen Damen widmen, welche täglich unseren Gruppenraum und den Turnsaal in Ordnung halten und säubern. Gerade in Zeiten wie diesen wird wieder sichtbar wie wichtig die Arbeit um Hygiene und Sauberkeit ist.

DANKE!

Wir wünschen euch allen erholsame Ferien mit vielen Abenteuern und lustigen Erlebnissen und freuen uns im September auf ein neues spannendes Kindergartenjahr.

Aus der Volksschule

Und wieder geht ein Schuljahr zu Ende. 26 Schüler und Schülerinnen besuchten in diesem Schuljahr unsere Schule.

1. und 2. Schulstufe

3. und 4. Schulstufe

1. Klasse (1./2. Schulstufe):

15 Schüler/innen

Klassenlehrerin VD Klammer Helene

2. Klasse (3./4. Schulstufe):

11 Schüler/innen

Klassenlehrerin VOL Kofler Marlies

Zusätzlich unterrichteten an unserer Schule:

VOL Lusser Anita (M, WE, FU, BE, SU)

VOL Goller Angelika (ME, WE, ZI, BS, Soziales Lernen)

KB Altinger Birgit (Religion röm.-kath.)

Mag. Goller-Rainer Doris (Beratungslehrerin für Lernschwächen)

Katrin Zeindl (Beratungslehrerin für Sprachheilunterricht)

Das Schuljahr war im 2. Semester geprägt durch die COVID 19 Pandemie. Sie hat uns alle vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Acht lange Wochen fand kein regulärer Unterricht in der Schule statt. Lehrer/innen, Eltern und Kinder mussten sich auf die völlig neue Form des „Distance-Learning“ einstellen. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bedanken für die wirklich bemerkenswerte Leistung der Eltern und Schüler/innen.

Ab 18. Mai erfolgte der Unterricht im Schichtbetrieb. Die Eltern wurden befragt und einstimmig fiel die Entscheidung für das „Reißverschlusssystem“ – immer abwechselnd folgte einem Unterrichtstag ein Hausübungstag. Sämtliche Schulveranstaltungen mussten abgesagt werden und der Unterricht fand unter strengen Hygienemaßnahmen statt.

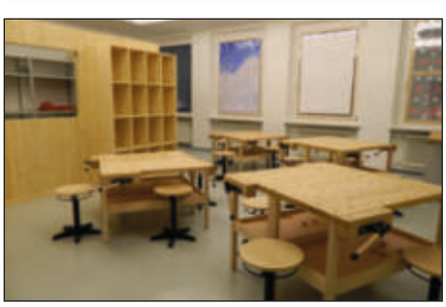
Allen Widrigkeiten zum Trotz können wir dennoch auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Ein Highlight war die Neugestaltung

unseres Werkraums: Raumteilung, neue Einrichtung, neue Maschinen und Werkzeug. Sorgfältige Planung, viele Besprechungen und der gute Wille von allen Seiten haben zu einem tollen Ergebnis geführt.

Ein großes Dankeschön allen Verantwortlichen in der Gemeinde, besonders auch dem Herrn Bürgermeister, für die großartige Unterstützung! Ihr alle habt das Wohl der Kinder eurer Gemeinde im Blickfeld!

Leider fiel unsere geplante „Einweihungsfeier“ mit Segnung des neuen WE-Raumes der COVID 19 Pandemie zum Opfer. Wir hoffen, sie im kommenden Schuljahr nachholen zu können.



Neu gestalteter Werkraum

Veranstaltungen, die den Schulalltag aufgelockert, neue Ideen gebracht, verschiedene Interessen besonders gefördert und/oder einfach nur Spaß gemacht haben:

- Herbstwandertag nach Innervillgraten zum Naturdenkmal „Sinkersee“
- Verkehrserziehung durch Polizeibeamte der PI Sillian
- Musicalbesuch „Peter Pan“ im Stadtsaal Lienz
- Schulfilm „Smallfoot – ein eisiges Abenteuer“
- Rorate mit anschließendem Frühstück
- Wintersporttag am Thurntaler
- Faschingstreiben im Schulhaus
- „Lawinenschulung“ mit Mag. Dr. Walder Gernot
- „Erste-Hilfe-Schulung“ mit Mag. Dr. Walder Gernot
- Mitgestaltung von 8 Schülermessen
- Gesunde Jause – einmal im Monat (Organisation durch die Eltern)
- 2 Veranstaltungen von AVOMED
  - Zahnprophylaxe – 2 Einheiten pro Klasse:
  - „Genussvoll essen und trinken“
- Raiffeisen Malwettbewerb – unter dem Motto „Glück ist …“

<u>Noch in Planung für dieses Schuljahr:</u>

- Radfahrprüfung für die 4. Schulstufe

<u>Leider abgesagt (COVID 19 Pandemie):</u>

- 4 Veranstaltungen des TKS (Tiroler Kulturservice)
- Frühjahrswandertag
- Schülermessen ab März
- Erstkommunion

Verkehrserziehung mit dem Fachmann

Rorate mit Frühstück

Fasching

Lawinenschulung

Fotos: Volksschule

Erste-Hilfe-Schulung

Herbstwandertag zum Sinkersee

Ausführliche Berichte zu den einzelnen Veranstaltungen sowie viele weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage. Achtung - unsere Homepage ist nun unter neuer Adresse verfügbar:

www.vs-ausservillgraten.at.

Ein besonderer Dank ergeht an die Gemeinde Außervillgraten, an unseren Herrn Bürgermeister, Josef Mair. Die positive Zusammenarbeit mit der Gemeinde und ihren Bediensteten, der RAIKA Villgratental, den öffentlichen Institutionen, den Vereinen und an allererster Stelle mit den Eltern hat heuer das Schuljahr in besonderem Maße geprägt, viele Aktivitäten ermöglicht und zum Wohle unserer SchülerInnen beigetragen. Ein herzliches Vergelt´s Gott!

Im Herbst 2020 werden 7 Schüler/innen an die NMS Sillian wechseln. Liebe Kinder, es war schön, dass wir euch ein Stück eures Lebensweges begleiten durften. Jede/r von euch ist eine einzigartige Persönlichkeit – ihr werdet euch weiterentwickeln und hoffentlich zu schönen Diamanten geschliffen werden. Wir wünschen euch nur das Beste für eure Zukunft!

Klammer Helene, Schulleitung

Zahnprophylaxe Fotos: Volksschule

Schulassistenzkraft Helene Walder

Gesunde Jause

Index Ahornblatt

Um Artikel oder Beiträge zu finden, gibt es auf der Homepage der Gemeinde Außervillgraten ein Indexverzeichnis.

Nicht vergessen werden – Bücherei Außervillgraten

Schwierige Zeiten liegen hinter uns, und manches sicher noch vor uns.

Seit dem großen Schnee im November 2019 sind die Aktivitäten in unserer Bücherei, die geplant waren, ganz schön durcheinandergeraten. Es gab leider keine Büchereiausstellung 2019.

Deshalb freut es mich umso mehr, euch von einer gelungen Faschingsfeier für Kinder, zu berichten. Am Faschingsdienstag 2020 konnten wir wieder viele Kinder und auch Erwachsene zur Faschingsfeier der Bücherei begrüßen. Dieses Jahr war unser Motto „Meine Tante aus Marokko“. Gemäß diesem Kinderlied haben wir den Turnsaal dekoriert und auch die Vorlesegeschichte mit den Kindern gesungen und getanzt. Außerdem wurde wieder viel gebastelt, gespielt und getanzt. Vor dem Nachhause gehen, haben sich alle noch mit Saft und Faschingskrapfen gestärkt. Es war ein sehr gelungener Nachmittag, wir bedanken uns nochmal bei allen Bücherfreunden fürs Mitfeiern.

Nach dem Feiern kam dann die „soziale Vollbremsung“.

Rückblickend ist es, für eine kleine Bücherei, eine Herausforderung, in einer Zeit, wo persönlicher Kontakt unmöglich ist, nicht in Vergessenheit zu geraten. Man macht sich darüber Gedanken, ob die ganze Arbeit, die man bis jetzt in die Büchereiarbeit gesteckt hat, vergebens war!

Doch dann, nach den ersten Wochen Stillstand, kam von den treuen Büchereibesuchern der erste Hilferuf. „Kann ich irgendwie ein Buch ausleihen?“ Vor allem unsere kleinen Leser(innen), wollten wieder mit Lesestoff versorgt werden. Doch das erschien zuerst nicht machbar. Da kam uns die Plattform www.bibliotheken.at gerade recht. Online ist dort unser Buchbestand einsehbar, und mit Hilfe von einem e-mail, konnten wir wieder Ausleihen machen. Um allen hygienischen Vorschriften auch gerecht zu werden, haben wir es so eingerichtet, dass eine kontaktlose Ausleihe und Rückgabe im Eingangsbereich der Bücherei möglich war und noch immer ist. Für unsere Bücherei, die wir eine überschaubare Anzahl an Lesern und einen kleinen Buchbestand haben, ist es so möglich unsere Bücherfreunde weiter mit ihren Lieblingsbüchern zu versorgen. Das Feedback war sehr positiv, und gibt uns als Bücherei-Team sehr viel Motivation für die Zukunft. Es hat sich gezeigt, dass auch eine kleine, feine Bücherei ihre Vorzüge haben kann.

Ein gelungenes Faschingsfest

Ich bin auch als Vorlesepatin unterwegs und habe natürlich in letzter Zeit keine Einsätze mehr gehabt. Glücklicherweise ist das FWZ Osttirol unter der Leitung von Alexandra Harles, besonders einfallsreich und engagiert. Mit ihrer Hilfe und ihrem unermüdlichen Einsatz, auch in der digitalen Welt das Vorlesen für uns Vorlesepaten zu ermöglichen startete sie die Aktion „Osttiroler lesen für Osttirol“.

Dort gibt es Geschichten im Youtube-Kanal zum Anhören und Ansehen. Mehrmals in der Woche werden neue Beiträge gelesen. Ihr findet alles auf der Startseite des Regionsmanagement Osttirol unter https://rmo.at „Podcast des FWZ“ oder auf unserem Youtube Kanal https://www.youtube.com/channel/UCVXa4_m0cYUV5VtUK0cJprg/videos sowie auf facebook https://www.facebook.com/alexandra.harles.

So können auch in „kontaktlosen Zeiten“ wieder viele neue Kontakte geknüpft werden.

Was ich in dieser komplizierten Zeit gelernt habe ist, dass wir Erwachsenen und auch die Kinder sehr anpassungsfähig sein können. Unsere Art zu arbeiten, zu kommunizieren und zu leben kann, in kurzer Zeit, sehr stark verändert werden. Wir sind in der Lage uns den Gegebenheiten an-

zupassen, und unseren Blick auf die wesentlichen Dinge zu richten. Es bietet sich dadurch auch die Chance uns neue Fähigkeiten, die wir uns vielleicht gar nicht zugetraut haben, anzueignen und weiterhin zu nutzen. Ob diese Anpassungsfähigkeit sich zum Guten oder zum Schlechten entwickelt, werden wir erst im Nachhinein erkennen können, aber ich bin positiv eingestellt, und glaube daran, dass alles GUT wird.

Eines ist aber klar! Trotz aller digitalen Möglichkeiten ist der persönliche Kontakt zu unseren Mitmenschen, das Treffen mit Freunden und Verwandten, durch nichts zu ersetzen. Wir alle können uns einige gewisse Zeit einschränken, aber auf das nächste große Fest freue ich mich wirklich.

Fotos: Büchereiteam

Zum Abschluss möchte ich euch noch einen kleinen Ausblick bis zum Herbst geben.

Unter Einhaltung der 1m-Abstandsregelung ist es uns nun möglich, die Bücherei für Euch zu öffnen. Die Sommeröffnungszeiten werden euch aktuell lt. Aushang mitgeteilt.

Wie schon vorhin erwähnt könnt ihr uns aber weiterhin ein e-mail an buchausservillgraten@gmail.com, ein SMS an 0650-5227080 oder sonstige Nachrichten schicken, wir werden die Ausleihen der Bücher auch weiterhin kontaktlos durchführen. Diese Vorgehensweise werden wir in den SOMMERFERIEN so beibehalten.

Wenn alles gut geht, dann sehen wir uns bald wieder persönlich in der Bücherei. Bis dahin, bleibt gesund und alles Liebe.

Euer Bücherei-Team

Kleidersammlung – aber richtig!

gwandolina

Vor über 20 Jahren hat s´Gwandtl – nunmehr Gwandolina – in Zusammenarbeit mit den Gemeinden damit begonnen, in Osttirol eine flächendeckende Altkleidersammlung aufzubauen, mit dem Erfolg, dass erfreulicherweise fast alle Gemeinden Sammelstellen für eine permanente Altkleiderabgabe eingerichtet haben.

Besonders nach den Sparmaßnahmen von 2019 ist die Kleidersammlung und –verwertung eine noch wichtigere Einnahmequelle für den sozialökonomischen Betrieb. Seit Herbst 2018 sinken aber leider die Großhandelspreise, einerseits weil viel Ware am Markt ist, andererseits aber auch, weil die Qualität der gesammelten Textilien stetig schlechter wird und sich in der Kleidersammlung alles mögliche bis hin zu Rest- und Sperrmüll wieder findet.

Daher ersuchen wir eindringlich, nur in den Kleidersack zu geben, was auch hinein gehört:

JA BITTE:

- Kleidung für Erwachsene und Kinder (sauber und gut erhalten)
- Schuhe aller Art (paarweise gebündelt)
- Heimtextilien (Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Woll- und Strickwaren, Vorhänge)

NEIN DANKE:

- feuchte, zerrissene, verschmutzte, kaputte Kleidung und Schuhe
- Putzfetzen, Woll- und Stoffreste, Federbetten, Pölster, Teppiche
- Schi- u. Schlittschuhe, Inline-Skates, Moonboots, Gummistiefel

Außerdem ist es wichtig, Alttextilien unbedingt in den weißen Kleidersäcken abzugeben, auch wenn auf dem Recyclinghof dafür Kleidercontainer zur Verfügung stehen.

Nur so können wir die Qualität wieder verbessern und die Kleidersammlung in Osttirol nachhaltig sichern.

Im Namen von Gwandolina bedanken sich Rita Feldner und Petra Tönig.

Jungschar - ein Platz für Kinder

Wir haben das Jungschar-Jahr am 12.09.2019 mit viel Schwung gestartet. In der 1. Stunde haben wir ein Jungschar ABC auf ein Plakat geschrieben, die Kinder sollten dazu Wörter finden, die zur Jungschar passen.

Wir haben dann auch über die Geschichte vom Turmbau zu Babel gesprochen. Welche Bedeutung diese alttestamentarische Bibelstelle hat und wir haben uns dazu ein paar Gedanken gemacht.

Es gibt zu diesem Thema auch ein Kinderbuch: Als Herr Babel keinen Turm baute. In diesem Buch wird die Bibelstelle sehr kindgerecht aufgearbeitet, und das Wesentliche, wie wichtig es ist, Fremdes zu verstehen, den Kindern erklärt. Die Bastelarbeit war ein Fliegenpilz aus Eierkarton.

Wir haben uns immer wieder mit verschiedenen Erzählungen und Geschichten beschäftigt. Ende Oktober haben wir wieder das „Allernamensfest“ gefeiert. Speziell zu Allerheiligen können wir darüber sprechen, welche Bedeutung unsere Namenspatrone hatten und ob wir herausfinden, woher unsere Namen stammen. Auch das Thema Sterben und Tod sollte man sich zu dieser Zeit etwas genauer ansehen und mit Kindern darüber sprechen. Sie haben eine besondere Sicht auf dieses Thema und können uns Erwachsenen manchmal alles viel besser erklären. Die Geschichte: Der Tod und der Gänsehirt, war sehr berührend. Die Jungscharkinder haben diese Erzählung sehr gut als Legebild dargestellt.

Ein weiterer Fixpunkt in unserem Jungscharjahr ist das Mitgestalten einer Rorate in der Adventszeit. Die erste Rorate stand im Zeichen des Adventkranzes. Die Kinder haben während der Messe einen Kranz aus Tannenzweigen gelegt und erklärt, welche Bedeutung jede einzelne der Kerzen für uns haben kann. Im Anschluss wurden im Pfarrsaal vom Familienverband Adventkränze und Keksteller zum Verkauf angeboten. Nach den Weihnachtsferien haben wir uns an den Bau einer Kugelbahn gemacht. Das hat allen großen Spaß gemacht. Vor allem das Ausprobieren, ob die Kugel auch richtig gut durch die Klorollen flitzt, war sehr spannend.

Kugelbahn

Fotos: Bernadette Perfler

Der Tod und der Gänsehirt als Legebild

Fliegenpilz aus Eierkarton

In unserer letzten Stunde am 12. März haben wir noch für Ostern verschiedene Osterhasenfiguren bemalt und gestaltet.

Dann wars leider aus!

Corona hat auch uns gestoppt, sodass wir aufgrund der vielen Regelungen bis zum Ende des Schuljahres keine Treffen mehr machen konnten. Und weil in diesem Jahr 2020 bis jetzt nichts so ist wie gewohnt, und es vermutlich auch weiterhin ein bisschen holprig bleiben wird, können wir euch folgendes anbieten:

Wer an Kinderliturgie oder Jungschar Interesse hat, schickt einfach ein Email an jungscharav@gmail.com. Wir werden euch dann regelmäßig Informationen vom Kinderliturgie-Team über die Jungschar und zukommen lassen (natürlich unter Einhaltung der DSGVO).

Wir wünschen Euch eine schöne Ferienzeit.

Bis bald, euer Jungschar-Team

Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten

„Ein Angebot von Dorfbewohnern für Dorfbewohner“

Gestartet wurde vor 8 Jahren …

Im Frühjahr 2012 wurde auf Initiative von Gemeinde, Pfarre und Caritas der „Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten“ ins Leben gerufen.

Engagierte Mitbürger/innen unseres Dorfes erklärten sich bereit, diese ehrenamtliche Aufgabe des gemeinnützigen Vereins zu übernehmen. Die Mitglieder des Besuchs- und Begleitdienstes Außervillgraten erfüllen eine wichtige Aufgabe: sie bereichern und stärken das dörfliche Miteinander, steigern den Lebenswert unseres Dorfes, bringen Freude und Anregung und ermöglichen Gemeinschaftserlebnisse und Kontakte zwischen verschiedenen Generationen.

Ich habe eine Handvoll Zeit
ein Ohrvoll Zuhören
ein Herzvoll Geduld
einen Mundvoll guter Worte
einen Kopfvoll Gedanken.
Zeig mir heute
den Menschen,
dem ich davon ein wenig
abgeben kann.

- Irene Weinhold -

Getreu diesem Motto hat das Team des Besuchs- und Begleitdienstes bis vor Kurzem noch regelmäßig ältere, alleinstehende, einsame oder pflegebedürftige Bewohner/innen unserer Gemeinde besucht.

Vorlese-Café Foto: Gemeinde

Vorlese-Café seit Jänner 2020

Anfang dieses Jahres fand erstmals das „Vorlese-Café“ in der Bücherei Außervillgraten mit Vorlesepatin Bernadette Perfler statt, welches der Besuchs- und Begleitdienst mitgestalten darf. Der Gedanke dahinter ist, einen Raum des „Zeitschenkens“ zu schaffen. Es werden abwechslungsreiche Geschichten vorgelesen. Das gemeinsame Zuhören und der Gedankenaustausch untereinander in gemütlicher Atmosphäre sollen Inspiration und Abwechslung sein und Freude machen. Das Vorhaben hat also sehr vielversprechend gestartet.

Mit der Corona-Pandemie wurde das Projekt „Vorlese-Café“ vorzeitig gestoppt. Auch die Besuche, die für unsere Gruppe zur lieben Gewohnheit geworden sind, waren leider nicht mehr möglich. Mehr denn je spüren wir in der Zeit des Abstandhaltens, wie sehr uns der persönliche Kontakt fehlt und wie wichtig und gut für uns Menschen Nähe und Berührung sein kann.

Wir machen weiter … Sei Dabei!

Sobald es die Situation zu machbaren Bedingungen wieder zulässt, freuen wir uns sehr, unsere Besuche wieder aufzunehmen, da sein zu dürfen für unsere Mitmenschen, Zeit in Gemeinschaft zu verbringen bei einem guten Gespräch, einem Kartenspiel oder einem kurzen Spaziergang. Auch das Vorlese-Café wird von uns unterstützt und soll fortgesetzt werden.

Anlaufstelle für Auskünfte und Anmeldung ist in erster Linie das Gemeindeamt. Ein Besuch erfolgt nur auf Anfrage und ist unentgeltlich und unverbindlich.

Übrigens: Wenn auch du den Besuchs- und Begleitdienst Außervillgraten unterstützen und dich freiwillig engagieren möchtest, würden wir dich liebend gerne im Team dabei haben! Es wäre schön, wenn du dich bei uns direkt oder im Gemeindeamt melden würdest.

„Villgrater Gesundheitswerkstatt“

Gedankensplitter vom „Pecha Dokta“ Adelbert Bachlechner

Das grüne Blut der Pflanzen – Chlorophyll

Chlorophyll als natürliches Sonnenkraftwerk, verwendet die Energie des Sonnenlichtes - beim Prozess der sogenannten Photosynthese – um aus Kohlendioxid (CO2) und Wasser energievolle Kohlenhydrate (Glukose, Stärke etc.) aufzubauen, als Abfallprodukt entsteht dabei Sauerstoff.

Als Beispiel: Ein Baum produziert am Tag durch den Prozess der Photosynthese mehr als 10 kg Traubenzucker und verbraucht dabei etwa 10.000 Liter Kohlendioxid (CO2).

Danke Bruder Baum!

Die Photosynthese ist die Grundlage für alles menschliche, tierische und pflanzliche Leben.

Was macht das Gras so grün? Als einer der ersten fand ein deutscher Chemiker, Richard Willstätter (1872 – 1942) heraus, dass Chlorophyll, der „grüne Blutfarbstoff“ der Pflanzen, aus zwei Bestandteilen besteht: dem blaugrünen Chlorophyll vom Typ A und dem gelbgrünen Chlorophyll vom Typ B. Schon Verdel hatte 1855 vermutet, dass es eine chemische Ähnlichkeit zwischen **Hämaglobin und Chlorophyll** geben müsse. 1935 erhielt Willstätter für seine Forschungsergebnisse den Nobelpreis für Chemie.

Beide Chlorophyllarten sind mit dem roten Blutfarbstoff Hämin verwandt, mit dem einzigen Unterschied, dass Chlorophyll Magnesium und das Häminmolekül Eisen als Molekülkern enthält. Dr. Hagiwara schreibt: *„Chlorophyll und Blut scheinen ihrer chemischen Struktur nach Zwillinge zu sein.“*

Hämin verbindet sich mit Globin, einem Protein, und bildet so das **Hämoglobin**, das in den roten Blutkörperchen vorkommt, für den Sauerstofftransport von der Lunge in alle Gewebe verantwortlich ist und „Blutfarbstoff“ genannt wird.

Chlorophyll wird als das blutbildende Element der Natur für alle Pflanzenfresser und Menschen betrachtet. Dr. Hagiwara: *„Chlorophyll ist die einzige Substanz, welche die gespeicherte Sonnenenergie über die Ernährung an die menschliche Zelle weitergeben kann.“* Er schreibt weiter, dass das *„grüne Blut“ der Pflanzen im menschlichen Körper zu rotem Blut umgewandelt wird.* ***„Die Flüssigkeit in grünen Blättern stellt das Blut der Gräser und Bäume dar.“*** Chlorophyll wirkt denn auch bei Tieren und Menschen mit Blutarmut ebenso schnell wie Eisen.

Chlorophyll ist die Basis allen Lebens. Ohne dieses „grüne Blut“ gäbe es kein Leben auf der Erde, weil keine Nahrung zum Essen und kein Sauerstoff zum Atmen vorhanden wäre. Das Pflanzengrün sorgt mit der Photosynthese dafür, dass das Kohlendioxid, das Tiere und Menschen ausatmen und der ständig auch von Industrie und Autoverkehr produziert wird, wieder in Sauerstoff umgewandelt wird. Deshalb ist der Erhalt unserer „grünen Lungen“, den Regenwäldern in Südamerika aber auch anderswo und auch bei uns, so wichtig, die ja in immer schnellerem Tempo abgefackelt und gerodet werden.

Wir sägen weiter an dem Ast auf dem wir sitzen!

Außerdem wirkt Chlorophyll keimtötend. Grünsäfte führen darüber hinaus den Körperzellen leicht verwertbare, kurzkettige Polypeptide (Gemüseproteine) als Zellbausteine zu, welche die Erneuerung und Regeneration aller Organe ermöglichen, also jung halten. Chlorophyll stärkt die Abwehrkräfte. Mit Grünsäften kurbeln wir unsere Abwehrkräfte an, sodass wir gegenüber Infektionskrankheiten besser gewappnet sind. Das ist besonders wichtig in einer Zeit, in der Bakterienstämme vermehrt gegen Antibiotika resistent werden. Außerdem verbessert Chlorophyll die Gehirnfunktionen und senkt den Cholesterinspiegel, eine der Mitursachen von Herzinfarkt und Schlaganfall. Die Enzymkomplexe

im Grünsaft wirken entzündungshemmend und können sogar schon einen begonnenen Krankheitszyklus unterbrechen, indem sie die Voraussetzung für Heilung schaffen. Die Wirkung von Chlorophyll ist nicht auf bestimmte Krankheitsbilder beschränkt, sondern stärkt insgesamt die Selbstheilungskräfte und natürlichen Regulationsmechanismen des Organismus. Außerdem wirken die Enzymkomplexe antioxidativ; sie bekämpfen sogenannte freie Radikale, aggressive Sauerstoffmoleküle und verhindern dadurch Zelldegeneration und Zellalterung sowie das Entstehen chronischer Krankheiten u.a. auch Krebs.

Ein „Verjüngungselixier“ und naturgesunder Power-Drink ist der

Gerstengrassaft

Der Gerstengrassaft hat ein einzigartiges, für den Menschen optimales Nährstoffprofil. Gerstengras ist ein vollwertiges Nahrungsmittel mit allen Mineralien, Enzymen, Vitaminen und allen lebenswichtigen Aminosäuren, auch den sogenannten essentiellen - die der Körper durch die Nahrung aufnehmen muss. Gerstengras enthält im Vergleich zu anderen Nahrungsmitteln das Vielfache an Enzymen, Vitaminen und Mineralstoffen und im Vergleich zu anderen Grünpflanzen den höchsten Gehalt an Chlorophyll.

Im Gerstengrassaft ist nicht nur die Menge von Vitalstoffen beeindruckend, sondern die ausgewogene Zusammensetzung, die den Bedürfnissen des menschlichen Körpers genau zu entsprechen scheint.

Damit stellt Gerstengras das ideale Nahrungsergänzungsmittel natürlichen Ursprungs für uns dar und ist nicht mit der Wirkung von chemisch hergestellten Vitamin- und Mineralstofftabletten vergleichbar, weil die Inhaltsstoffe in natürlicher Zusammensetzung auftreten und synergistische - sich gegenseitig unterstützende Effekte haben.

Dr. H.E. Kirschner sagt dazu: *„Es gibt absolut keinen Ersatz für grüne Nahrungsmittel in unserer Ernährung. Wenn Sie sich dieser Sonnenlicht-Energie-Nahrung verweigern, berauben Sie sich zu einem hohen Grad eines ganz besonderen Lebenselixiers.“*

Gerstengras bietet alles im Überfluss. Es liefert doppelt so viel Kalzium wie Milch, doppelt so viel Kalzium und Kalium wie Weizengras, etwa 30mal mehr von allen B-Vitaminen wie Milch, und zusätzlich das wichtige B 12-Vitamin, ebenso reichhaltig Provitamin A (Beta-Karotin) und siebenmal so viel Vitamin C wie die entsprechende Gewichtsmenge Orangen, fünfmal so viel Eisen wie Spinat und große Mengen der wichtigen Mineralstoffe Magnesium, Kalium, Kupfer und Zink. Außerdem enthält Gerstengras Isoflavonoide, einen hohen Anteil an essentiellen Fettsäuren usw.

Klingt wohl alles wie ein Wunder.

Ist es ja auch.

Gerstengras ist als Nahrungsergänzung aktueller denn je.

Dr. Hagiwara: *„Der grüne Gerstengrasextrakt kann ein Gegenmittel gegen die sich immer weiter verschlechternde Ernährung der Fast Food Kultur sein, weil er ein ganz natürliches Fast Food ist und trotzdem einen höheren Gehalt an den fünf lebenswichtigen Nährstoffen (Mineralien, Vitamine, Proteine, Chlorophyll und Enzyme) als jedes andere natürliche Lebensmittel aufweist.“*

Kopf hoch

Gedicht von Johanna Schaller

In diesem Durcheinander
muss man schauen aufeinander.
Nicht alles ist schlecht in dieser Corona Zeit
viele sind zum Helfen bereit.

Die Luftqualität ist besser geworden
beeindruckend das Himmelsblau am Morgen.
Am Horizont dort
grüßt in vielen Farben das Abendrot.

Die Sonne strahlt mit ganzer Kraft
Frühling wird´s in der Landschaft.

Unbekümmert legt die Henne ihr Ei
Vögel fliegen umher ganz frei.

Die Menschen leben eine andere Gesellschaftsstruktur
erweisen Wertschätzung gegenüber dem Nächsten und der Natur.
Die Nahversorgung hat großen Stellenwert
regionale Produkte sind wieder begehrt.

Andere Aspekte zählen in dieser Zeit
der größte Wunsch ist aber Gesundheit.
Die Menschen leben getrennt und doch miteinand´
bis sie sich wieder dürfen reichen die Hand.

Ahnenreihe zu Kuenzwald Hnr. 7

ortsüblich/im Volksmund: Peatla

Seit 1680 gibt es Aufzeichnungen in den Pfarrmatriken von St. Gertraud in Außervillgraten.

Thomas Mosmann zu Kuenzwald	°° 1729	Ursula Obwurzer

Kinder:

Petrus	* 1729
Anna	* 1732
Josephus	* 1735
Georgius	* 1738
Antonius	* 1741

Der älteste Sohn übernahm den Hof. Wo die Geschwister gelebt und gewohnt haben ist nicht zu finden.

Petrus Mosmann zu Kuenzwald * 1729	°° 1756	Anna Hochegger

Kinder:

Mathias	* 1757
Maria	* 1761
Petrus	* 1763
Anna	* 1764
Aloisius	* 1767
Andreas	* 1768
Gertraud	* 1770

Wo die weichenden Geschwister gelebt haben ist leider nicht vermerkt.

Wetzkumpf, geschnitzt von Kunzen Peatlan

Petrus Mosmann Bauer zu Peatla * 1763	°° 1810	Ursula Hofmann von Hofmannhof (Hofelet)

Kinder:

Ursula	* 1810
Maria	* 1813
Petrus	* 1814
Gertraud	* 1815
Josef	* 1817
Elisabeth	* 1819
Johannes	* 1820
Antonius	* 1823
Andreas	* 1824

Altes Peatla-Haus, abgetragen 1956

Anmerkung:

Bei zwei Generationen hieß der Bauer PETER. Es ist anzunehmen, dass daraus der Zweithausnamen – PEATLA – entstanden ist.

Josephus Mosmann Bauer zu Peatla * 14.11.1817 ✞ 12.03.1885	°° 1846	Gertraud Perfler von Oberperfl in Unterfelden * 17.03.1816 ✞ 01.11.1894

Kinder:

Josephus	* 1847
Gertraud	* 1849
Johannes	* 1850
Gertraud	* 1852
Petrus	* 1854
Antonius	* 1855
Maria und Aloisia (Zwillinge)	* 1857
Anna	* 1859

Neues Peatla-Haus, erbaut 1956/57

Josephus Moosmann	°°	Anna Ortner
Bauer zu Peatla	07.02.1888	von Rennlan
* 09.05.1847 ✞ 09.11.1905		* 09.05.1853 ✞ 14.07.1915

Kinder:

Anna	* 30.10.1889	°° Paul Resinger / Panzendorf
Josef	* 25.06.1891	Hofübernehmer ✞ 08.06.1964

Josef Moosmann	°°	Maria Walder
Bauer zu Kuenzwald	10.04.1923	von Niederegg
* 25.06.1891		* 26.06.1884 ✞ 18.12.1958

Kinder: keine

Anmerkung:

Josef Walder von Niederegg (Jrg. 1929) wurde vom kinderlosen Ehepaar zu Kuenzwald (Patenonkel und Patentante) adoptiert und trägt den Doppelnamen WALDER – MOOSMANN:

Josef erbt den Hof zu Kuenzwald (Peatla) und gründet eine Familie.

In den Jahren 1956/57 errichtete `s Josele Walder-Moosmann ein neues Haus zu Peatla.

Josef Walder-Moosmann	°°	Josefa Ortner
Niederegg – Kuenzwald	26.11.1958	von Trojen
* 13.03.1929 ✞ 20.11.2019		* 31.03.1935 ✞ 14.09.1998

Kinder:

Josef	* 1959	°° 1984 Hemma Walder, Dorf Nr. 195
Emmerich	* 1961	Hofnachfolger
Martina	* 1962	°° Johann Huber in Oberperfuß
Maria	* 1964	°° Johann Leiter zu Lungkofl
Walburga	* 1967	°° Peter-Paul Webhofer, Dorf Nr. 155
Helmut	* 1968	unverheiratet / wohnt zu Peatla
Rudolf	* 1969	°° Mathilde Kraler in Sillian
Helene	* 1972	°° Albert Obwaller / Bad Häring / Nordtirol
Christine	* 1975	Lehrerin in Bichlach bei Kössen / Nordtirol

Emmerich Walder-Moosmann	°°	Johanna Senfter
Bauer zu Kuenzwald / Peatla	1996	von Kofeler / Innervillgraten

Kinder:

Manuel	* 1998
Magdalena	* 2004
Romana	* 2008

Zusammengestellt aus den Pfarrmatriken von Außervillgraten.
April 2020, Imelda Trojer

Theatergruppe Außervillgraten

Mit großem Erfolg konnte die Theatergruppe ihre Spielsaison am 6. Jänner 2020 beenden, diesmal mit dem Schwank „Dem Himmel sei Dank“. Das Stück spielte in 3 Akten und stammt aus der Feder von Bernd Gombold. Gerne denken die Spieler an diese unbeschwerten Tage zurück, wo sie bei ausverkauftem Saal ihre Aufführungen darbieten konnten. Über 1700 Besucher konnten insgesamt im Haus Valgrata begrüßt werden, dazu zählten auch viele Urlaubsgäste und 28 Theatergruppen aus Ost- und Südtirol sowie Kärnten. Anschließend an die Premiere gab es ein Buffet für alle Besucher. Auf diesem Wege möchte die Theatergruppe den drei neuen Spielern, Tristan Hofmann, Julia Oberwasserlechner und Nicole Wurzer, noch einmal herzlich zum Debüt gratulieren und freut sich, sie auch in der nächsten Spielsaison wieder begrüßen zu dürfen.

Im Jänner und im Februar dieses Jahres konnten noch einige Aufführungen anderer Theatergruppen besucht werden sowie auch das Faschingskabarett in Feistritz und erstmals das in Köflach und Lienz.

Ab Anfang März mussten leider alle weiteren Veranstaltungen aufgrund der Corona Pandemie abgesagt oder verschoben werden. So auch unsere am 3. April geplante Jahreshauptversammlung im Gasthof Perfler. Alle weiteren Theaterbesuche bei den befreundeten Theatergruppen fielen somit aus. Auch der traditionelle Ausflug der Theatergruppe muss vorerst auf Eis gelegt werden.

Josef Lusser als Spielleiter verspricht aber bereits jetzt, auch im nächsten Jahr wieder ein tolles Lustspiel auf die Bühne zu bringen, sofern es die Coronakrise zulässt. Die Theatergruppe möchte sich bei allen Sponsoren, die den Verein immer wieder in irgendeiner Weise unterstützen, und bei allen Besuchern und Theaterliebharn nochmals bedanken.

„Bleibt gesund und wir sehen uns hoffentlich im Dezember, wenn es wieder heißt: Theater in Außervillgraten!“

www.theatergruppe-ausservillgraten.at

Fotos: Theatergruppe

Freiwillige Feuerwehr Außervillgraten

Rückblick auf eine ereignisreiche Bewerbszeit

Nach erfolgreichen Bewerbsjahren verabschiedet sich die Bewerbsgruppe AV2 bei der 117. Jahreshauptversammlung, im Kreis der Kameraden, von der aktiven Bewerbslaufbahn und gibt einen Rückblick auf 33 Jahre Leistungsbewerbe.

Das „Projekt“ Feuerwehrleistungsbewerbe nahm 1984 mit dem Landessieg im Ausbildungsbewerb in Bronze A in Innsbruck seinen Lauf. Dass dieses Projekt ausgerechnet nach 33 Jahren mit einem Landessieg in SB-Bronze B in St. Anton endete, war für uns wohl der krönende Abschluss einer langen gemeinsamen Zeit auf den Bewerbsplätzen im In- und Ausland.

Jeder einzelne Bewerb hat eine eigene Geschichte geschrieben und alle zusammen würden ein Buch füllen. Die nachfolgenden Zahlen (Hochrechnung) sollen einen Einblick über die Dimension ergeben.

In den 33 Jahren kuppelten wir 159 km Sauger (á 1,2 m), verlegten 286 km B-Schläuche (á 20 m), 384 km C-Schläuche (á 15 m) und 330 km Leinen. Dies ergibt im Schnitt ca. 1000 Kuppla und rund 190 Übungsangriffe pro Jahr.

Nicht alles und vor allem nicht immer ging alles nach unseren Vorstellungen und so haben wir in diesen 33 Jahren insgesamt 1600 Strafpunkte bekommen. Unsere schlechteste Platzierung war mit 312 Punkten Rang 92. Leider war es uns nicht vergönnt, einmal bei dem internationalen Bewerb teilnehmen zu können. 1988 in Sillian scheiterten wir mit weniger als einer halben Sekunde an der Qualifikation für den internationalen Bewerb.

Trotz einiger Tiefs können wir aber auf eine sehr erfolgreiche Zeit zurückblicken und wir gehörten von 1984 bis 2016 immer zu den Topgruppen in Tirol. In diesen 33 Jahren haben sich die Bewerbsregeln des Öfteren verändert. Unser Drang stehts besser zu werden und Neues zu probieren, hinderte uns niemals nach vorne zu schauen und war bis zuletzt ungebrochen.

Wir schafften es, uns für alle sieben Bundesbewerbe, welche in dieser Zeit ausgetragen wurden, zu qualifizieren und waren somit in Feldkirch in Kärnten, Hallein, Eisenstadt, Innsbruck, Wien, Linz und Kapfenberg, zu Gast.

Wir waren bei 59 Landesbewerben in Tirol, Südtirol, Salzburg, Steiermark, Burgenland, Kärnten und Oberösterreich vertreten und haben in jedem Bundesland Siege oder zumindest einen Stockerlplatz erreicht.

Bei den 217 Angriffen erreichten wir 37 – 1. Ränge, 34 – 2. Ränge und 29 – 3. Ränge. Dies ergibt eine Stockerlquote von 46 %. Zudem mussten wir uns 18-mal mit Rang 4 begnügen.

Von Anfang an war es uns sehr wichtig, fair zu bleiben und mit den gegnerischen Gruppen und Bewertern ein gutes Verhältnis zu haben. Die Bewerbe in Salzburg und Südtirol waren für uns Highlights und wir waren dort immer willkommene Gäste.

In diesen 33 Jahren sind auch viele private, schöne aber auch traurige Momente gefallen. Neben Hochzeiten, Familiengründungen, Geburten gab es auch Trauer und Abschied. Unser Dank gehört unseren Familien, Partnerinnen und Kindern aber auch den Gönnern, Freunden und

Bewerbsgruppe AV2 in Lana 2010: v.l. Wilfried Schett, Anton Fürhapter, Johann Senfter, Josef Moser, Josef Walder-Moosmann, h.l. Leonhard Trojer, Josef Walder, Josef Bachlechner, Anton Duracher, Josef Weitlaner

Bundesbewerb in Innsbruck 2003

Südtiroler Landesbewerb 2014 in Welsberg

Jahreshauptversammlung

der Feuerwehrführung und den Kameraden. Vielen Dank auch an jene Kameraden, welche uns ein Stück auf unserem Weg begleitet haben. Das wir in dieser Zeit bei 30.000 gefahrenen Kilometern immer gesund zurückgekommen sind, wollen wir auch nicht vergessen. Wir wollen auch allen aktiven und zukünftigen Gruppen von Außervillgraten ähnlich viele, gemeinsame Bewerbsjahre wünschen.

Für uns ist es zwar ein Abschied von der aktiven Bewerbslaufbahn, aber was mehr zählt, kein Abschied von unserer Freundschaft. Gut Heil.

Überreichung der Siegertrophäe

Fotos: FF Außervillgraten

Musikkapelle Außervillgraten

Nach der schneebedingten Absage des Cäcilia-Sonntags im November 2019 wurden die Cäcilia-Messe und die Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Außervillgraten im Jänner 2020 nachgeholt. Kapellmeister Robert Schmidhofer und Obmann Alois Trojer durften zahlreiche Ehrengäste begrüßen und auf ein intensives, erfolgreiches Jahr zurückblicken. Einen besonderen Dank richteten sie an alle Musikantinnen und Musikanten für ihre Disziplin und ihre Pünktlichkeit, besonders dankten sie jenen, die von auswärts zu allen Proben und Ausrückungen kommen.

Nach dem Ende der 3-jährigen Funktionsperiode standen wieder Neuwahlen an. Es konnten dankenswerterweise einige junge Musikantinnen und Musikanten für die Arbeit im Ausschuss gewonnen werden: Obmann Alois Trojer, Obmann-Stv. Jakob Weitlaner, Kassier Karl Leiter, Kassier-Stv. Andreas Leiter, Schriftführer Michael Perfler, Schriftführer-Stv. Anja Walder, Jugendvertreterin Carmen Schaller, Jugendvertreterin-Stv. Jasmin Trojer, Notenwart Thomas Duracher, Zeugwart Hans Weitlaner, Marketenderinnenbetreuer Stefan Trojer, Homepage-Betreuerin Lissi Leiter. Außerdem wurden Kapellmeister Robert Schmidhofer, Kapellmeister-Stv. und Stabführer Georg Pitterle und Fähnrich Hermann Trojer in den Ausschuss kooptiert.

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Gasthaus Perfler

Thomas Told

Reinhard Bergmann

Fotos: Musikkapelle

Die Musikkapelle möchte sich bei zwei langjährigen Funktionären, die aus dem Ausschuss ausgeschieden sind, herzlich für ihre ehrenamtliche Arbeit bedanken: Thomas Told war 15 Jahre lang als Obmann-Stellvertreter die rechte Hand des Obmannes und Reinhard Bergmann war als Kassier 27 Jahre lang der Schatzmeister der Kapelle.

Wir als Musikkapelle müssen uns natürlich auch an alle Vorgaben halten, die aufgrund des Virus in Kraft getreten sind. Das gemeinsame Proben in unserem Musikzimmer war somit nicht mehr möglich. Wir sind alle brav „dohame bliebn“ und widmeten uns dem „Homeprobing“.

Aufruf an alle Kinder und Jugendliche:

Welches Instrument gefällt dir denn am besten? Möchtest du auch eines Tages mit uns musizieren? Wenn du Lust hast, ein Instrument zu erlernen, dann soll dem auch nichts im Wege stehen. An der Landesmusikschule Sillian wirst du nämlich von Profis auf deinem Lieblingsinstrument ausgebildet.

Instrumente stellt die Musikkapelle, soweit als möglich, kostenlos zur Verfügung. Wenn Bedarf besteht, bitten wir um Kontaktaufnahme, damit wir die Instrumente entsprechend vorbereiten können. Falls gewünscht, sind wir natürlich auch gerne beim Kauf eines Instrumentes behilflich. Bei weiteren Fragen stehen wir euch gerne zur Verfügung.

Rätsel an alle Gemeindebürgerinnen und -bürger:

Könnt ihr alle Instrumente beziehungsweise Musikantinnen und Musikanten erkennen?

Tanja mit der Klarinette, Lois mit dem Flügelhorn, Jasmin mit dem Saxophon, Ferdl mit der Klarinette, Carmen mit der Klarinette, Julian mit dem Flügelhorn, Manuel mit dem Flügelhorn, Hans mit dem Bass, Julia mit der Querflöte, Karl mit dem Tenorhorn, Elisabeth mit der Piccoloflöte, Julia am Schlagzeug, Georg mit der Posaune, Michael mit dem Bass, Anja mit dem Saxophon, Jana mit der Querflöte, Moritz mit der Trompete, Robert am Schlagzeug, Melanie mit der Klarinette, Mirijam mit der Querflöte, Emanuel am Schlagzeug, Sarah mit dem Saxophon, Thomas mit der Posaune, Hans mit dem Tenorhorn, Andreas mit dem Flügelhorn, Franz mit der Klarinette, Raphael mit der Trompete, Hubert mit der Trompete, Paul mit dem Bass, Jakob mit dem Bariton, Isabell mit der Klarinette, Thomas mit dem Flügelhorn, Stefan mit der Posaune, Max mit dem Bariton, Robert mit der Klarinette und Jakob mit dem Bariton.

Schützenkompanie Außervillgraten

Andreas-Hofer-Feier

Am Sonntag den 23. Februar fuhr eine Abordnung der Michelsburger Schützenkompanie traditionsgemäß zur landesweiten Andreas Hofer-Feier, die diesmal beim Sandwirt in St. Leonhard i. P. stattfand. Mit dabei waren diesmal auch Schützen aus unserer Partnerkompanie Außervillgraten. An die 1.500 Schützen aus allen Teilen Tirols nahmen am Sterbetag des Freiheitskämpfers teil.

Johann Walder wurde die Verdienstmedaille in Bronze verliehen

Landeskurat Pater Christoph Waldner OT ging in seiner Predigt auf den Faschingssonntag ein: „Es sei wichtig, dass wir - wie Andreas Hofer - bereit sind mit all unseren Schwächen und Fehlern, mit all dem, was uns menschlich macht, als Christen und Tiroler zu leben“.

Major Fritz Tiefenthaler, Landeskommandant vom Bund der Tiroler Schützen, befasste sich in seiner Gedenkrede mit der Person Andreas Hofer und seinem Leben, Wirken und Einsatz für unsere Heimat. Anschließend ging er noch auf die Europaregion Tirol ein. Diese gilt es jetzt durch Zusammenhalt und gemeinsame Aktionen zu stärken, um besser zusammenzuwachsen. Er forderte zudem die Anwesenden auf, sich nicht zu fragen, was die Europaregion Tirol für sie tun könne, sondern was sie für die Euregio tun könne.

Landeskommandant Jürgen Wirth Anderlan meinte, dass wir sogar 100 Jahren nach der Zerreißung Tirols immer noch voller Stolz vor dem Geburtshaus Andreas Hofer stehen. All jenen Kräften Italiens, die in den letzten 100 Jahren versucht haben unsere Heimat zu italianisieren, hielt er eine Botschaft entgegen: „Ihr habt es nicht geschafft, ihr habt versagt und ihr werdet es auch nicht schaffen, da wir etwas haben, das in uns unauslöschlich brennt, die Liebe zur Heimat“. Anschließend bekam die langjährige Marketenderin Monika Wolfsgruber und Hans Walder aus Außervillgraten die Verdienstmedaille in Bronze.

V.l.: Hauptmann Leonhard Hochgruber, Arno Senfter, Martin Scheiber, Monika Wolfsgruber, Johannes Hochgruber, Hannah Scheiber, Albin Walder, Jakob Hochgruber, Johann Walder, Hauptmann Josef Weitlaner, Franz Kammerer, Peter Walder und Bernhard Steger Fotos: Schützenkompanie

Sportunion Raika Villgraten

Viel Schwung in den einzelnen Sektionen

Die Sportunion Villgraten kann bis zu den Corona bedingten Regierungsmaßnahmen im März auf eine aktivitätenreiche Wintersaison 2019/20 zurückblicken. Der Großteil der geplanten Veranstaltungen konnte durchgeführt werden, lediglich die Schivereinsmeisterschaften und die Gesamtsiegerehrung des Osttirolcups alpin im Haus Valgrata mussten abgesagt bzw. verschoben werden.

Kinderschirennen

Osttirol-Cup Langlauf

Die Sektion Ski alpin unter Sektionsleiter Ossi Leiter und Stv. Josef Schmidhofer konnte wieder die traditionellen Kinderschikurse in Innervillgraten (Anfänger mit 28 teilnehmenden Kindern) und am Thurntaler (Fortgeschrittene mit 25 Kindern) durchführen; beim Schirennen in Innervillgraten nahmen 35 Kinder teil. Bei diversen Osttirol- und Landescuprennen war die SU Villgraten mit einem kleinen Team vertreten. Leonie Ortner aus Außervillgraten landete in der Gesamtwertung des Landescups im Mittelfeld, in der Osttirolcup-Wertung auf Rang 4. Die beiden Schwestern Helena und Isabella Seiwald aus Innervillgraten dominierten beim Osttirolcup ihre Altersgruppe souverän und konnten in ihren Klassen (U9 und U11) alle Rennen gewinnen.

Bei den Langläufern unter Sektionsleiter Hermann Niederkofler und den Stellvertretern Peter Mair und Gerhard Lanser haben den ganzen Winter über ca. 20 Kinder fleißig an den wöchentlichen Trainingseinheiten teilgenommen, welche bereits im Spätherbst mit Kraft- und Ausdauertraining im Turnsaal in Innervillgraten begonnen haben. Aufgrund der guten Schneesituation konnte bereits vor Weihnachten mit den Trainingseinheiten auf Schnee begonnen werden. Anfang Februar wurde das traditionelle Klassikrennen in Innervillgraten durchgeführt, wo auch einige Schützlinge der SU Villgraten teilgenommen haben. Zum Saison-Abschluss waren LäuferInnen beim Teambewerb in Obertilliach dabei. Unser Aushängschild in Sachen Langlauf, Anna Schmidhofer, hat an fast allen Osttirolcup-Rennen teilgenommen und in der Endwertung auch den 1. Platz in ihrer Altersklasse belegt. Erfreulicherweise haben auch einige ältere Unions-Mitglieder an diversen Volksläufen wie Dolomitenlauf oder Gsiesertallauf teilgenommen und dabei beachtliche Erfolge erzielt.

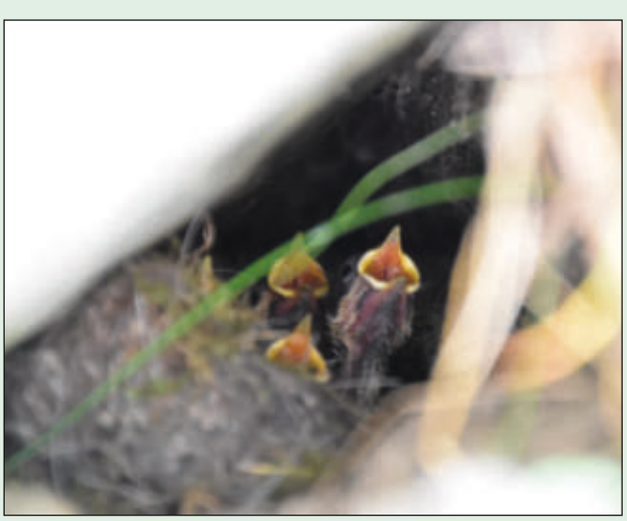
Die Sportstockschützen mit Sektionsleiter Armin Schett und Stv. Dominik Mühlmann nahmen an mehreren Turnieren in Ost- und Südtirol teil. Die 33. Thurntaler Trophäe konnte Ende Jänner 2020 bei besten Bedingungen mit 12 Mannschaften aus dem In- und Ausland auf der Stocksportanlage in Außervillgraten durchgeführt werden. Der Sieg ging an EC Irging-Simbach 1 gefolgt von den beiden Südtiroler Mannschaften ESC Luttach und AESV Terlan. Bei der eine Woche später veranstalteten Talmeisterschaft mit 9 Mannschaften konnte sich das Team Sportunion vor Café Pfiff und dem Team Bewerbsgruppe AV den Titel holen.

Talmeisterschaft Stocksport

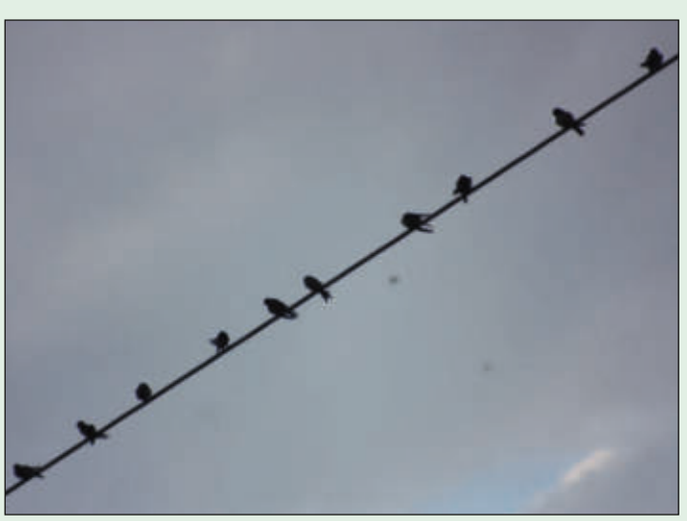
Auch die Sektion Rodeln unter der Führung von Marc Schett und Georg Fürhapter kann auf eine erfolgreiche Wintersaison zurückblicken. Die perfekt präparierte Rodelbahn lockte den ganzen Winter über viele Einheimische und Gäste an. Am 8. Februar nahmen 45 Starter am Mondscheinrodelrennen auf Mittelzeit teil. Ende Februar fand bei sehr milden Bedingungen die Rodelvereinsmeisterschaft mit knapp 50 Teilnehmern statt. Die Rodelvereinsmeistertitel gingen an Gertraud Egger in der Damenklasse und an Alexander Ortner bei den Herren.

Die kleinsten Teilnehmer bei der Rodel-Vereinsmeisterschaft Fotos: Sportunion

Für den kommenden Sommer gibt es aufgrund der immer noch unsicheren Gesundheitssituation keine fixen Veranstaltungen. Falls möglich sind ein Kinderfußballtraining, die Asphaltstock Talmeisterschaften sowie im Herbst wieder der Villgrater Bergduathlon geplant. Auch die Abschlussveranstaltung des Osttirolcups im Haus Valgrata soll nachgeholt werden. Sobald Termine fixiert sind, werden diese rechtzeitig auf der Homepage der der Sportunion (www.union-villgraten.at) bzw. per Postwurf und in den Medien angekündigt.



Schwalben warten auf Futter... Foto: Christine Trojer



... und sammeln sich zum Abschied Foto: Alois Ortner

Corona bremste auch den Seniorenbund

Betriebsbesichtigung Sägewerk der Fa. Gebrüder Theurl in Thal/Assling

Am 24. Februar fuhren 28 Interessierte zur Betriebsbesichtigung des Sägewerks der Fa. Gebrüder Theurl GmbH in Thal. Das Familienunternehmen verfügt an diesem Standort über ein 10 ha großes Betriebsgelände. Die jährliche Rundholzanlieferung beträgt 530.000 fm. Täglich werden im Durchschnitt 80 LKWs abgeladen. Damit zählt der Betrieb zu den führenden Sägewerken in Österreich. Angefangen von der Anlieferung und raschen Abladung des Rundholzes konnten wir die Arbeits- und Fertigungsabläufe bis zur abholbereiten Lagerung des fertigen Produktes verfolgen. Durch die Verwertung der „Abfallprodukte“ wie Säge- und Hobelspäne, Rinde, Kappholz und Hackgut im integrierten Biomassekraftwerk ist der Betrieb seit 2005 energieautark und kann zusätzlich in 18 Trockenkammern die Lagerzeit des fertigen Produktes verkürzen.

Seniorinnen und Senioren sind startklar für die Führung

Es war ein sehr informativer Nachmittag, der uns zeigte, wie mit modernster Technik, ausgefeilter Logistik und hochkomplexen Maschinen ein moderner Betrieb arbeitet.

Den gemütlichen Abschluss bei Kaffee und Kuchen oder einem kleinen Imbiss gönnten wir uns im Gasthaus Aue. Unser Busfahrer Walter brachte uns wie gewohnt sicher nach Hause.

HR Dr. Lambert Grünauer referierte über Aktivsein im Alter, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Zu dieser Thematik, die gerade ältere Menschen in besonderer Weise betrifft, sprach am 3. März 2020 der Gerichtsvorsteher i.R. und langjährige Patientenanwalt des Bezirkskrankenhauses Lienz Hofrat Dr. Lambert Grünauer. Ausgezeichnet verstand es der Referent, durch viele Beispiele untermauert, aufzuzeigen, dass jeder seines Glückes Schmied ist. Was kann ich selbst tun, um Körper, Geist und Seele in Balance zu halten? Dazu gab der Referent zahlreiche Anregungen.

HR Dr. Lambert Grünauer bei einer Veranstaltung des Seniorenbundes im Bezirk mit Alt-LH Dr. Luis Durnwalder u. Obmann Josef Told

Ausführlich widmete sich Dr. Grünauer dann dem Thema Patientenverfügung mit der Unterscheidung von aktiver, passiver und indirekter Sterbehilfe und welche Voraussetzungen bei der Erstellung einer Patientenverfügung erfüllt werden müssen. Ebenso erläuterte er die Begriffe gewählte, gesetzliche oder gerichtliche „Erwachsenenvertretung“ bei der Vorsorgevollmacht. Abschließend gab HR Dr. Grünauer ein Merkwort mit auf den Weg: Die fünf „L“: Lachen – Laufen – Lieben – Lernen – Leichter essen.

Johann Walder, ältestes Mitglied der Ortsgruppe, wurde 90

Johann Walder vollendete am 23. März sein 90. Lebensjahr. Hansl ist seit Gründung der Ortsgruppe Mit-

glied und gemeinsam mit seiner Frau Aloisia sind sie verlässliche Teilnehmer bei allen Veranstaltungen und Aktivitäten der Ortsgruppe. Obmann Josef Told gratulierte herzlich und wünschte weiterhin gute Gesundheit und eine glückliche Zeit.

Obmann Told gratuliert dem ältesten Mitglied der Ortsgruppe Fotos: J. Told

Corona hat alle Aktivitäten gestoppt

Aufgrund der Quarantäneverordnungen wurden ab Mitte März alle Aktivitäten bundesweit gestrichen. So mussten die Mitglieder der Ortsgruppe auf den Frühjahrstagesausflug verzichten. Jetzt hoffen wir, dass sich die Situation bis zum Herbst so verbessert, dass wir zumindest im September oder Oktober eine Tagesfahrt machen können.

Die Entwicklung des Seniorenbundes der Ortsgruppe Außervillgraten

An Stelle eines Berichtes über die nicht durchführbare Frühjahrsfahrt gibt es einen kurzen Rückblick über die Entwicklung unserer Ortsgruppe, die am 16. März 2007 in einer Versammlung im Gasthaus Perfler gegründet wurde. Bei der Gründungsversammlung, an der Bgm. Mag. Josef Mair, Bezirksobmann OSR Franz Egartner (+), sein Stellvertreter Franz Bodner (+) und 13 interessierte Personen teilnahmen, wurde der Ortsgruppenvorstand gewählt. Bei der ersten Versammlung im November 2007 zählten wir bereits 49 Mitglieder. Jährlich kamen neue Mitglieder dazu, leider hatte unsere Altersgruppe naturgemäß auch den höchsten Anteil an Todesfällen. So sind in den 13 Jahren seit Gründung mehr als ein Dutzend verstorben. Unser ältestes Mitglied Josef Walder-Moosmann verstarb im November 2019 und Anton Schett im Mai 2020. Aktuell zählen wir 80 Mitglieder, das sind knapp über 10 % der Gemeindebevölkerung.

In diesen Jahren gab es unterschiedliche Angebote für die Mitglieder. Dazu zählten insbesondere Frühjahrs- und Herbstausflüge, aber auch Informations- und Bildungsveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen und in den Wintermonaten gemütliche Treffen zum Karten- oder Brettspielen. Nicht vergessen möchte ich die Törggeleabende im Spätherbst.

Abschließend ein Überblick über Ausflüge

Kalkstein/Alfenalm, Pragser Wildsee, Ortsgruppentreffen in Gsies, Osttirol Messe, Tuffbadl St. Lorenzen, Volkskundemuseum in Dietenheim, Kutschenmuseum Obertilliach, Virgen/Obermauern, Freundschaftstreffen Gsies – Villgraten, Minimundus u. Maria Wörth, Maria Weißenstein, Madonna della Corona, Nockalmstraße, Eben Achensee, Innsbruck, Seniorentreffen Gsies – Villgraten, Sarntal mit Sarnthein u. Penser Joch, Vinschgau mit Kloster Marienberg u. Reschenstausee, Kristallwelten Wattens u. Friedhofmuseum Kramsach, Landskron u. Hohenburg, Jakobskreuz Pillerseetal, Sappada, Gurker Dom, Malta Kraftwerk, Kloster Neustift Brixen u. Spinges, Maria Luschari, Maria Waldrast u. Tunnelwelten Steinach a. Br., Seiser Alm, Kals Kirche mit Friedhof u. Gradonna, Almabtrieb Gsies u. Hofbesichtigung.

Besichtigungen

Sennerei Drei Zinnen, Firma Loacker, Innichen Stiftskirche und Museum, Fa. Rubner, Vitalpinum u. St. Korbinian, Labor Dr. Gernot Walder, Fa. Nordpan Rubner, Villgrater Natur, Fa. Rossbacher Altstoffsammelzentrum, Obsthof Webhofer Gaimberg, Haus des Wassers in St. Jakob i. D., Dölsach Klärwerk u. Deponie Lavant, Kosakenfriedhof Peggetz, Betriebsbesichtigung der Fa. Theurl, Sägewerk in Thal.

Info-Veranstaltungen im Ort

Neuer Schwung für mein Wohlbefinden, Kuratorium für Verkehrssicherheit: bewusst.sicher.werkstatt zur Steigerung der Verkehrskompetenz für SeniorInnen, Workshop Stolperfalle Mensch, Deferegger Heilwasser mit Aromatherapie, Digital-Werkstatt, Aktivsein im Alter, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht.

Sollte jemand unserer Gesinnungsgemeinschaft beitreten wollen, so freuen wir uns darüber und es ist jeder/jede herzlich willkommen. Teilt es einfach einem Funktionär mit: Obm. Josef Told, Obm-Stv. Cilli Mühlmann, Schriftf. Imelda Trojer, Kassier Johann Walder Nr. 14 oder Perfler Elisabeth und Ida Wurzer, beide Gasthaus Perfler.

Die Bäuerinnenorganisation Außervillgraten berichtet

Nach Corona – ein herzliches Grüß Gott!

Ein Rückblick der Aktivitäten im Wintersemester:

Bei der traditionellen Vortragsreihe „Uni im Dorf“ verwöhnten wir viele Gäste mit Köstlichkeiten, wofür wir immer großes Lob bekommen.

Im Februar stand ein Vortrag über die Haut auf dem Programm. Unser größtes Organ – alles zum Thema Haut. Die Trainerin Christine Pötscher verstand es mit viel Wissen und Erfahrung auf diesem Gebiet zu referieren. Die Haut ist das größte Organ unseres Körpers, die äußere körperliche Schutzschicht – und verdient daher besondere Pflege.

Viele „Sünden“ an der Haut werden erst Jahre später spürbar. Besonders die Hände machen in einem Menschenleben viel mit und die Haut ist sehr gefordert. Bei verschiedene Tätigkeiten möglichst Handschuhe tragen, ist ihre Devise.

Viele Krankheiten werden über die Haut ersichtlich, z.B. die Hautfarbe, Ernährung, Lebensumstände, …

Wir haben nur eine Haut!!!

Unterschiedliche Entbehrungen, vor allem keine sozialen Kontakte, prägten das heurige Frühjahr der Corona Pandemie. Jetzt „lesen“ wir uns wieder.

Leider sind auch in unsere Organisation geplante Aktivitäten ausgefallen.

Wir, das Bäuerinnenteam, genossen am 8. März noch einen wunderschönen Abschlussausflug der 6-jährigen Vereinsperiode in unsere nähere Heimat, ohne irgendeine Ahnung, dass bald alles ganz anders sein wird.

Wir trafen uns am Dorfplatz und fuhren gemeinsam nach Kals am Großglockner ins „Gradonna“ zum Frühstück. Wir alle freuten uns schon sehr auf das kulinarische Erlebnis.

Nach diesem ausgiebigen Genuss brachte uns die Gondelbahn auf die Bergstation zur Adlerlounge, welche auf 2403m liegt. Das war ein toller Ausblick, Anblick, Traumwetter, Traumtag, …

Wir bewunderten die Bergwelt und was man heutzutage in jedem noch so schwierigen Gelände alles bauen kann z.B. die Plattform auf der Adlerlounge. Im Restaurant machten wir anschließend eine gemütliche Pause. Dann brachte uns die Bahn wieder ins Tal. Gleich darauf besuchten wir die Kalser Kirche, welche dem Hl. Rupert geweiht ist. Auch der Friedhof in Kals ist sehenswert. Alle Grabstätten sind gleich groß und im Ausmaß sehr großzügig angelegt. Im Friedhofsareal befindet sich eine würdevolle Gedenkstätte für alle verunglückten Alpinisten am Großglockner. Hier sind alle Bergsteiger, die am Großglockner zu Tode gekommen sind, mit Namen, Nationalität, Todesdatum und Grund der Todesursache, an Säulen aufgelistet. Alle diese Menschen sind am höchsten Berg Österreichs abgestürzt, erfroren, in eine Lawine gekommen usw. …

Viele, viele tragische Schicksale. Was zum Nachdenken stimmt – auf den Säulen ist noch viel Platz!

Auf dem Heimweg machten wir noch im Kegelstadel eine Kaffeepause – ohne Kaffee sollte man ja nicht nach Hause fahren.

Wir waren alle beseelt, dass wir so einen schönen, harmonischen Tag erleben durften – gerade noch vor Corona.

Wir wünschen allen einen schönen, warmen Sommer.

Cilli Mühlmann mit Team

Das Bäuerinnenteam

Abschlussausflug nach Kals a. Gr. Fotos: Cilli Mühlmann

Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Außervillgraten

Wie alles begann …

Bereits 1957 gab es in Außervillgraten eine Volkstanzgruppe unter der Leitung von Josef Mühlmann (vlg. Obruggen). Diese trat bei verschiedenen Jugendfesten auf. Auch bei der Veranstaltung „Tanzen in Heinfels“ war die Gruppe dabei und gewann sogar einen Preis. Doch im Jahr 1960 wurde die Gruppe stillgelegt – bis in die 80er Jahre.

Im Herbst 1984 trafen sich, auf Initiative von Emmerich Walder-Moosmann, wieder 10 Tanzpaare aus Außervillgraten zu den ersten Proben. Es dauerte ein wenig, bis die gewünschte Begeisterung eintrat, doch bald studierte man unter der Leitung von Tanzlehrer Anton Trojer die ersten Stücke ein.

Alle hatten viel Spaß und Freunde am Tanzen und so beschloss man im Jahr 1985 einen Verein zu gründen. Am 07. Juli 1985 fand dann die erste Generalversammlung und Vereinsgründung statt. Nach Verlesung der Statuten wurden die Funktionäre gewählt und Emmerich Walder-Moosmann wurde der erste Obmann der „Volkstanz- und Plattlergruppe Außervillgraten“.

<u>Obmänner:</u>

1985-1988:	Walder-Moosmann Emmerich
1988-2003:	Trojer Leonhard
2004-2007:	Senfter Arno
2007-2013:	Ortner Martin
2013-2016:	Pitterle Josef
2017-2020:	Ortner Thomas

<u>Aktive Mitglieder (Stand Mai 2020):</u>

15 Tänzer
16 Tänzerinnen
2 Ziehharmonika-Spieler

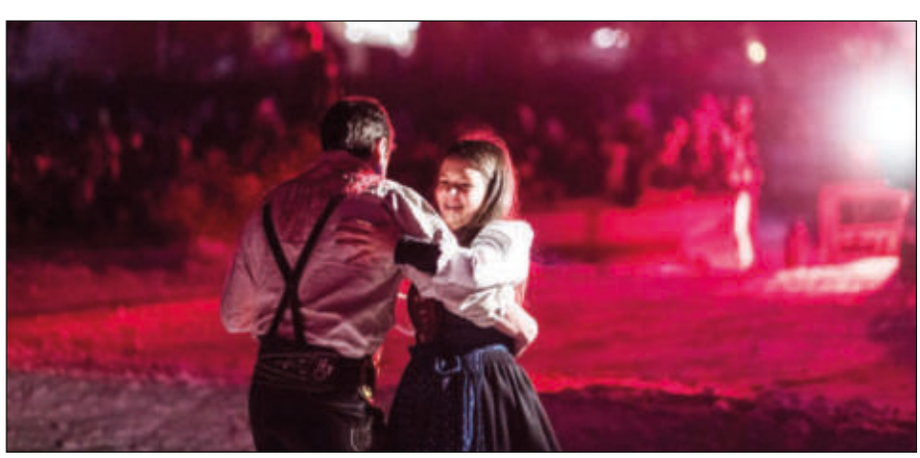
Aktuelles

Im Dezember 2019 hat unser Vereinsjahr einen sehr spektakulären Ausklang gefunden. Bei der Veranstaltung „Time to say goodbye“ des Tourismusvereins Sexten wurde unter anderem ein Rekordversuch für den größten Walzer Südtirols durchgeführt – mit Erfolg. Auf einer großen Bühne aus Schnee wurde der Walzer ins neue Jahr von unserer Volkstanzgruppe eröffnet. Anschließend wurde der gesamte Zuschauerbereich zum Mittanzen animiert und rund 1500 Paare bewegten sich zum Jahresausklang rhythmisch zum Wiener Walzer. Auch eine Fackel-Abfahrt der Skischule, Flüge von beleuchteten Paraglidern über den Nachthimmel, eine Einlage der Pistenraupen und ein „stilles Feuerwerk“ waren Teil dieses tollen Events.

Volkstanzgruppe anno dazumal...

Auftritt der Plattler in Sexten, 1993

Erster Auftritt in Oberlienz 1985



Eröffnung des „größten Walzers Südtirols“ von der Volkstanzgruppe Außervillgraten

Jahresausklang 2019 im Rahmen des Events „Time to say goodbye“ Fotos: Volkstanzgruppe

Jungbauernschaft/Landjugend Außervillgraten

Aufgrund der Corona-Krise mussten auch wir leider einige Veranstaltungen absagen.

Am 08. März 2020 konnten wir jedoch noch das traditionelle Fassdaubenrennen am Neferhof in Außervillgraten abhalten. Es konnte in der Rennklasse Herren, Rennklasse Damen und Jux-Klasse gestartet werden. Der Sieg bei den Herren ging an Bachlechner Fabian. Bei den Damen siegte Trojer Tanja und in der Jux-Klasse kam Fürhapter Florian der Mittelzeit am nächsten. Im Anschluss fand ein Parallel-Slalom im K.O.-System der schnellsten 8 Teilnehmer statt. Diesen konnte Trojer Patrick für sich entscheiden und somit bleibt der Wanderpokal auch dieses Jahr wieder in Außervillgraten.

Faßdaubenrennen beim Neferhof

Foto: JB/LJ

Da im Herbst 2020 Neuwahlen der Jungbauernschaft/Landjugend stattfinden, wollen wir ein bisschen zurückblicken:

Aufstellung der Obmänner und Ortsleiterinnen von 1948 bis heute:

1948 - 1957	Obmann Leiter Johann, Hochgassen
1957 – 1963	Obmann Johann Perfler, Weitlane
1963 – 1966	Obmann Josef Mühlmann, Obbruggen
1966 – 1972	Obmann Alois Schett, Glinze
1972 – 1975	Obmann Josef Weitlaner, Obergasteig
1975 – 1978	Obmann Josef Weitlaner, Obergasteig; Ortsleiterin Magdalena Leiter (verh. Riepler)
1978 – 1981	Thaddäus Leiter, Talet; Ortsleiterin Gabriela Walder (verh. Schett)
1981 – 1984	Alois Ortner, Rennlan; Ortsleitern Rosa Hofmann (verh. Ortner)
1984 – 1987	Obmann Alois Trojer, Nefe; Ortsleiterin Johanna Wurzer (verh. Schaller)
1987 – 1990	Obmann Josef Mair, Außerlehen; Ortsleiterin Hemma Schmidhofer (verh. Bösch)
1990 – 1993	Obmann Markus Perfler, Weitlane; Ortsleiterin Cornelia Mühlmann (verh. Ortner)
1993 – 1996	Obmann Hermann Trojer, Niederegarten; bis 1994 Ortsleiterin Sonja Schett (verh. Greil), dann Lydia Niederegger (verh. Steidl)
1996 – 1999	Obmann Arno Senfter, Obwurzen; Ortsleiterin Petra Trojer (verh. Weitlaner)
1999 – 2002	Obmann Lorenz Trojer, Ortsleiterin Maria Duracher (verh. Mußhauser)
2002 – 2005	Obmann Lorenz Trojer, Ortsleiterin Carmen Schett
2005 – 2008	Obmann Michael Schett, Ortsleiterin Elisabeth Mühlmann
2008 – 2011	Obmann Michael Schett; bis 2009 Ortsleiterin Elisabeth Mühlmann, dann Beate Schett
2011 – 2014	Obmann Patrick Trojer; Ortsleiterin Beate Schett
2014 – 2017	Obmann Patrick Trojer; Ortsleiterin Beate Schett
2017 – 2020	Obmann Manuel Walder-Moosmann; Ortsleiterin Tanja Trojer

Gegründet wurde die Jungbauernschaft Außervillgraten im Jahre 1948. Als erster Obmann fungierte Johann Leiter, Hochgassen. Das damalige Programm bestand fast ausschließlich aus Fachvorträgen, Kursen und Lehrfahrten zu landwirtschaftlichen Themen. Als erste sportliche Aktivität gab es ein Preisrodeln. Bekannt gemacht wurden die Veranstaltungen übrigens durch Ausrufen von der Widumsstiege.

Im Jahre 1972 wurden erstmals auch Mädchen in den Ausschuss gewählt. Erste Ortsleiterin war Magdalena Leiter, verh. Riepler.

Die wohl bekannteste Arbeit dieser Periode stellte die Errichtung des Gipfelkreuzes auf dem Gölbner dar. Die Einweihung erfolgte am 18. August 1974 durch Pfarrer Augustin Ortner.

Tiroler Bauernbund

Ortsgruppe Außervillgraten

Ende Februar fand eine Bauernbundversammlung in Außervillgraten für die Bauern des Villgratentales statt. NR Hermann Gahr und LAbg. Martin Mayerl berichteten über aktuelle Themen auf Bundes- und Landesebene. Die Koalitionsverhandlungen, das Regierungsübereinkommen und Maßnahmen der Landespolitik zu aktuellen Themen wie Verkehr, Arbeitsplätze, GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU), Wolf, ländlicher Raum und Unterstützungsmaßnahmen für die Forstschäden und Investitionen standen im Mittelpunkt der Ausführungen.

In der Diskussion wurden berechtigte Ängste über die Zukunftsfähigkeit der Berglandwirtschaft geäußert.

Wenige Tage nach der Bauernbundversammlung wurden die Befürchtungen der Diskussionsteilnehmer durch die beginnende Corona-Krise bestätigt. Die Schadereignisse 2018 und 2019 hatten im Wald schwerste Spuren hinterlassen, die noch Jahrzehnte lang sichtbar sein werden. Geschlossene Grenzen und stehende Baustellen sorgten in Italien, dem Hauptabsatzmarkt der Osttiroler Sägewerke, für einen starken Einbruch des Holzmarktes. Bereits aufgearbeitetes Holz kann kaum aus dem Wald gebracht werden, was auch im Hinblick auf die Borkenkäfergefahr problematisch ist. Die Erlöse aus dem Holzverkauf, so er überhaupt stattfinden kann, decken oft kaum die Kosten für die Aufarbeitung des Holzes.

Auch in der Lebensmittelproduktion traten und treten zahlreiche Probleme auf. Fehlende Absatzmärkte durch den von heute auf morgen eingestellten Außer-Haus-Verzehr sorgten für stark rückläufige Nachfrage. Bereits produzierte Lebensmittel für die Gastronomie mussten billig verkauft oder gar entsorgt werden.

Allerdings ergaben sich auch Chancen in der Corona-Krise. So bauten Direktvermarkter ihr Angebot aus und boten Zustellservices an wie z.B. die Osterkistchen, gefüllt mit allerlei Köstlichkeiten aus Osttirol. Auch lernten die Konsumenten die Möglichkeit der regionalen Eigenversorgung durch die Landwirtschaft kennen und schätzen.

Vielleicht könnte das regionale Denken in der Krise im Hinblick auf eine Stärkung der kleinen Kreisläufe eine Chance für die heimische Landwirtschaft sein.

v.l.: Ortsbauernobmann Thaddäus Leiter, NR Hermann Gahr, Ortsbauernobmann Albin Steidl, Bürgermeister Josef Lusser, LAbg. Martin Mayerl, Bürgermeister Mag. Josef Mair

Foto: Bauernbund

Mein Abenteuer Irland

Am 7. Juli letzten Jahres flog ich im Rahmen meiner Ausbildung für ein 8-wöchiges Landwirtschaftspraktikum nach Irland. Schon bei der Verabschiedung am Flughafen in München war ich sehr aufgeregt und voller Vorfreude, ein fremdes Land kennenzulernen. Nach zweistündigem Flug war eine endlos grüne Insel in Sicht. Nachdem ich in Dublin landete, musste mit dem Bus noch eine Fahrt von 4 Stunden an das südliche Ende der Insel bewältigt werden.

In Cork angekommen, lernte ich dann Therese und ihre Kinder Lauren und Michael kennen, die für die nächsten Wochen meine Familie sein würden. Da es anfangs sehr ungewohnt war, eine andere Sprache zu sprechen, gab es Startschwierigkeiten mit der Kommunikation. Aber „mit Händen und Füßen“ wurde schnell ausgeholfen und ich versuchte, meinen fehlenden Wortschatz so abzudecken. Als wir zu Hause eintrafen, gab es zur Begrüßung eine kleine Grillparty und ich lernte auch den Familienvater Kieran kennen. Zwar hatte ich großen Hunger, wegen der anstrengenden Reise bekam ich aber keinen Bissen hinunter. Man zeigte mir das Wohnhaus und am Abend fuhren wir in das Nachbardorf Garretstown, malerisch gelegen an der Atlantikküste, um bei Sonnenuntergang spazieren zu gehen. Als ich barfuß über den Sand ging, war mein Reisefieber plötzlich wie weggewischt.

Mirijam mit den Kindern Lauren und Michael

In den folgenden Tagen lernte ich den landwirtschaftlichen Betrieb kennen, ausgestattet mit 10 Traktoren, 2 großen Mähdreschern, Lastkraftwägen sowie anderen Maschinen und Fahrzeugen, die benötigt werden, um über 300 Hektar Land zu bewirtschaften. Mit dieser unrealen Zahl konnte ich erst etwas anfangen, als ich über ein 20 Hektar großes Feld blickte, auf dem man die vielen Heuballen gar nicht zählen konnte. Es werden Mais, Sommer- und Wintergerste, Weizen, Zuckerrüben und Gras angebaut. Da das Erntegut an andere Landwirte verkauft wird und sehr viele Hände für diese Arbeit nötig sind, lernte ich neue Leute kennen mit denen ich dann auch arbeiten durfte.

Besonders spannend war es, mein Können auf den großen Feldern unter Beweis zu stellen, indem ich Heuballen mit dem Traktor zu den Höfen anderer Landwirte lieferte. Da die Feldarbeit in dieser Dimension nur mit Maschinen verrichtet werden kann und ich auf der Straße keine Fahrerlaubnis hatte (Führerschein gilt in Irland erst mit 18 Jahren), erledigte ich in erster Linie hauswirtschaftliche Aufgaben. Therese ist Krankenschwester in Cork und arbeitet dort 5 Tage pro Woche. So bereitete ich jeden Tag das Essen für die Familie und die Mitarbeiter, was sich als keine besonders große Anstrengung herausstellte, da man immer sehr einfach kochte. Es gab jeden Tag gedünstete Kartoffeln sowie Karotten und dazu jeweils ein anderes Fleisch. Außerdem machte ich die Wäsche und versorgte die Haustiere.

Jede Woche galt es, eine Sonderaufgabe zu erledigen. Dabei arbeite-

Infobox Irland

Bevölkerung:	3,5 Mio.
Fläche:	84.421 km²
Hauptstadt:	Dublin
Religion:	über 94 % röm.-kath.
Regierungsform:	Parlamentarisch-demokratische Republik
Wirtschaft:	über 50% des BIP durch Export; Mitglied der EU seit 1973
Klima:	mäßig feucht und ausgeglichen; kühle Sommer, milde Winter

Fleißig bei der Arbeit

Fotos: Mirijam Walder

te ich mich im Haus von unten bis oben durch und „mistete“ immer einen Raum kräftig aus. Im Garten starteten wir schließlich auch ein kleines Projekt und gestalteten einen Hang mit einem Kräuter- und Blumenbeet.

Neben der atemberaubenden landschaftlichen Schönheit dieser Insel war das Beeindruckendste an meinem Abenteuer in Irland die Erkenntnis, dass die Menschen dort Fremden gegenüber überaus offen und gastfreundlich sind. Ich liebte die Ausflüge mit meiner Gastfamilie und besuchte auch meine zwei Schulkolleginnen Leonie und Kathi, die etwas entfernt von mir auf einem anderem Betrieb ihr Praktikum absolvierten.

Mein Fazit: Irland ist ein Abenteuer wert, diese Insel wird mich wiedersehen!

Nachdem ich nun meine Schulzeit an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz abschließe, werde ich im Herbst an der HBLFA Tirol in Rotholz meine Ausbildung fortsetzten. Auf mich wartet ein 3-jähriger Aufbaulehrgang mit den Schwerpunkten Landwirtschaft und Ernährung. Mein Ziel ist es, 2023 mit der Reife- und Diplomprüfung abschließen zu können. Auf diese neue Herausforderung freue ich mich sehr.

Mirijam Walder

...ein Rätsel…ein Rätsel…ein Rätsel… ein Rätsel…

Ich kenne ein Dorf, eine Ortschaft auf der Welt,
sem gibt es überhaupt kein ebenes Feld.
Nur Bach und Straße, dann geht`s stickl bergau
und drober der Himmel, ein Fetzele blau.

Mit einer großen Wolke ist der Himmel schon bedeckt
und die Sonne haltet sich dahinter versteckt.
Dumedume ist viel Wald, a paar Egarten und viele Ran,
man kann fast nicht stehen, wenn man will mahn.

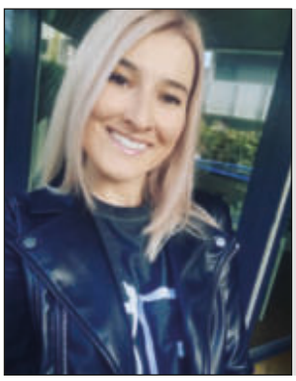
Mit viel Arbeit und Mut hat man das Tal gerouden
und viel Fleiß verlangt der flöatze Bouden.
Aber die Besiedelung hat sich wirklich gelohnt
schon 8 Jahrhunderte ist die Gegend bewohnt.

Vier Fraktionen und a klans Dörfl sein entstanden in der extremen Lage
und a so ist es geblieben bis zum heintigen Tage.
Die Hamatlan, die Häuser liegen weit verstreut,
und insgesamt leben dort etwa 800 Leut.

Mit Auto, mit viel Gratten fahrt man ga „Lante“, in die Welt
und die Verbindung nach außen isch hergestellt.
Was isch des für a Ort, wer hats schon derraten,
wer konn es mir sagen, es isch A . . . . . .!

Imelda Trojer

Studien-, Lehr- und Schulabschlüsse



Natalie Mühlmann, HNr. 109

Nach dem BORG Lienz und einem Auslandsjahr als AuPair in Haarlem, Holland, habe ich an der Universität Innsbruck im Feber 2020 den vierjährigen Bachelor des Lehramtsstudiums in Englisch sowie Geographie- und Wirtschaftskunde für die Sekundarstufe abgeschlossen. Seitdem absolviere ich ebenso in Innsbruck den gleichnamigen Masterlehrgang, bevor es endlich wieder heißt „back to school“!

Marco Leiter, HNr. 240

Ich habe nun mein letztes Schuljahr and der HTL-Villach mit dem Schwerpunkt Medientechnik mit gutem Erfolg abgeschlossen. Auch die Matura ist gut über die Bühne gegangen. Als nächstes steht für mich die Absolvierung meines Zivildienstes beim Roten Kreuz an. In dieser Zeit möchte ich nebenbei mein Medien-Portfolio für mögliche Arbeitgeber erweitern und mir ein klares Bild von meiner Zukunft machen.

Lara Weitlaner, HNr. 144

Hallo, ich bin Lara Weitlaner und bin heuer in der Abschlussklasse der Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen in Lienz, besser bekannt als „Klösterle“. Doch ich werde die Schule dieses Jahr noch nicht verlassen, da ich in den Aufbaulehrgang aufsteigen werde, mit dem Ziel, die Matura zu machen. Doch alles Schritt für Schritt. Wie mein weiterer Lebensweg bezüglich eines Berufes aussehen wird, das weiß ich noch nicht genau. Auf jeden Fall weiß ich, dass die Matura für mich ein wichtiges Ziel ist, das ich erreichen will.

Marlena Ortner, HNr. 250

Trotz der heurigen Corona-Umstände habe ich im Mai die HLW Lienz mit der Matura erfolgreich abgeschlossen. Nun wartet ein neuer Lebensabschnitt auf mich und ich bin gespannt, was dieser für mich bereit hält.

Jana Trojer, HNr. 196

Im Mai 2020 habe ich die Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Dominikanerinnen („Klösterle“) in Lienz erfolgreich abgeschlossen. Ab Herbst möchte ich den dreijährigen Aufbaulehrgang an dieser Schule beginnen.

Sarah Bachlechner, HNr. 110

Die letzen vier Jahre habe ich den Sportzweig im BORG Lienz besucht und im Mai die Matura abgeschlossen. Aufgrund der heurigen Situation, war der Abschluss nicht ganz wie geplant, aber ich glaube, wir Maturanten haben das Beste daraus gemacht und ich freue mich auf das, was in den nächsten Jahren auf mich zukommen wird.

Sophie Mühlmann, HNr. 260

Ich habe im Juni die Matura am BRG/BG Lienz gemacht und freue mich nun auf eine spannende Studienzeit. Wohin es mich genau verschlagen wird, weiß ich noch nicht.

Johanna Walder, HNr. 30

Ich habe dieses Jahr die achte Klasse des BG/BRG Lienz mit der Matura abgeschlossen und werde voraussichtlich im nächsten Semester mit dem Humanmedizinstudium in Innsbruck beginnen.

Geburtstage

im ersten Halbjahr 2020

70 Jahre:
Mühlmann Maria, HNr. 27
Leiter Thaddäus, HNr. 64
Trojer Franz, HNr. 182
Webhofer Johann, HNr. 87/2
Walder Michael, HNr. 190

75 Jahre:
Klotz Karl, HNr. 15
Told Waltraud, HNr. 194a/4
Kapferer Kurt, HNr. 32

80 Jahre:
Perfler Maria, HNr. 160/2
Fürhapter Severin, HNr. 183/2
Hofmann Helena, HNr. 16

85 Jahre:
Perfler Johann, HNr. 129
Zulechner Thaddäus, HNr. 116
Mühlmann Johann, HNr. 53
Perfler Hildegard, HNr. 129

90 Jahre:
Mühlmann Aloisia, HNr. 70
Walder Johann, HNr. 166

93 Jahre:
Mühlmann Johann, HNr. 109

94 Jahre:
Mühlmann Josef, HNr. 70

"Maschtowurze" Foto: Josef Mair

Natur pur - Ausschotterungsbecken Tilliachbach bei der Reiterstube Foto: Christian Trojer

Spenden Ahornblatt für Dezember 2019

Altinger Birgit, Außervillgraten 10
Anonym 5x
Bachlechner Hermann, Außervillgraten 80
Bergmann Alois, Außervillgraten 121
Bergmann Raimund, Außervillgraten 167
Brian Eddo und Ingeborg, Außervillgraten 259/5
Brunner Emma, Oberlienz 5
Dr. Ortner Anton, Telfs
Duracher Franz und Gabriela, Neustift im Stubaital
Egger Bartholomäus, Heinfels 153
Fürhapter Anton und Elfriede, Außervillgraten 158
Fürhapter Leo, Außervillgraten 18a
Hofbauer Christine
Hofmann Franz, Münster
Hofmann Helena, Außervillgraten 16
Kapferer Dietmar, Außervillgraten 32
Kofler Anton, Kartitsch
Kollreider Johann, Innervillgraten 131a
LA Mayerl Martin
Lanser Alois, Sillian 200
Lanser Anton
Lanser Maria, Innervillgraten
Leiter Johann, Außervillgraten 23
Leiter Karl, Außervillgraten 240
Mag. Mair Josef, Innervillgraten 72
Mag. Weitlaner Robert, Außervillgraten 119
Mayr Manuela, Innervillgraten 68f
Moser Waltraud, Außervillgraten 184
Mühlmann Cäcilia, Außervillgraten 109
Mühlmann Johann
Mühlmann Johann, Außervillgraten 109
Mühlmann Josef sen., Außervillgraten 70
Mühlmann Josef, Außervillgraten 28
Mühlmann Josef, Außervillgraten 52
Mühlmann Josef, Heinfels 173
Mühlmann Konrad und Maria, Außervillgraten 27
Nocker Regina, Innsbruck
Oberwasserlechner Josef, Außervillgraten 6
Ortner Alois und Hedwig, Innervillgraten 1a
Ortner Augustin, Pfons
Perfler Johann und Hildegard, Außervillgraten 129
Perfler Josef, Außervillgraten 161
Perfler Leo und Maria
Perfler Michael sen. und jun., Außervillgraten 48
Pirgler Martina, Außervillgraten 123
Reisinger Helmut
Rindler Annelies
Schett Annelies, Außervillgraten 38
Schett Anton sen., Außervillgraten 148
Schett Johanna und Alois, Außervillgraten 133
Schett Martin, Innervillgraten 19
Schmidhofer Paula, Sillian 61/2
Servitenkonvent Innsbruck
Trojer Josef, Außervillgraten 37
Trojer Maria, Außervillgraten 170a
Unterweger Bernhard und Maria, Kals a. Gr. 14
Walder Aloisia, Außervillgraten 166
Walder Helmut, Rum
Walder Josef
Walder Michael, Außervillgraten 130
Wehrberger Stephan
Weitlaner Alphons und Gerhard, St. Johann in Tirol
Weitlaner Johann sen., Außervillgraten 178
Widemair Cäcilia, Außervillgraten 156
Wurzer Paul, Außervillgraten 162

Wir bedanken uns herzlich!